



FESTSCHRIFT

ZUM 50 JÄHRIGEN
GEMEINDEJUBILÄUM



Gemeinde
Kreßberg
natürlich schön

KITAZENTRUM UND
FESTHALLE HASELHOF



FREIBAD BERGERTSHOFEN



RATHAUS WALDTANN



SCHULE MARKTLUSTENAU



Annemarie Mürter-Mayer, Foto: Patrick Erhardt

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|------------|
| Grußwort der Bürgermeisterin | Seite 3 |
| Gründung der Gemeinde Kreßberg | 4 |
| Zwei Bürgermeister und eine Bürgermeisterin in 50 Jahren Kreßberg | 5 |
| Meilensteine in der Geschichte der Gemeinde Kreßberg | 6-17 |
| Die Entwicklung der Schule am Kreßberg | 17-19 |
| Bekannte Stimmen – Was macht für mich Kreßberg aus? | 20-21 |
| 50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kreßberg und 30 Jahre Jugendfeuerwehr Kreßberg | 22-23 |

Impressum:

Texte: Annemarie Mürter-Mayer, Robert Fischer, Siegfried Köhnlein, Roland Hofmann

Fotos: MHM-Photoart GmbH Jürgen Falk, Gemeinde Kreßberg, privat

Layout: smart public relations – Annika Blumenstock, Marktlustenau

Liebe Kreßbergerinnen und Kreßberger,
50 Jahre Zusammenschluss der einst selbstständigen Gemeinden Mariäkappel, Leukershausen, Marktlustenau und Waldtann feiern wir im Jahr 2023.

Wir feiern sozusagen Goldene Hochzeit. Ein toller Anlass für uns Kreßbergerinnen und Kreßberger um sich bewusst zu machen, dass wir zusammengehören und von diesem Zusammenschluss und der inzwischen entstandenen festen Gemeinschaft sehr profitiert haben. Wie bei einem Ehepaar, das 50 Jahre verbunden ist, so haben auch die Kreßbergerinnen und Kreßberger gemeinsam Höhen und Tiefen durchlebt und inzwischen ist für viele unter uns diese Verbindung selbstverständlich geworden und wird nicht mehr so gewürdigt, wie sie es verdient hätte. Dabei war der erzwungene Zusammenschluss damals nicht ohne Weiteres von allen positiv gesehen worden. Es herrschte seiner Zeit die Sorge, dass die Bevölkerung durch diese Verbindung künftig schlechter gestellt sein könnte, als sie es in der früheren selbstständigen Organisationseinheit war.

Im Jahr 2023 wollen wir deshalb ganz bewusst den Zusammenschluss feiern und uns an viele wertvolle Ereignisse und gemeinsame Errungenschaften der letzten 50 Jahre erinnern. Den Höhepunkt wird ein Festwochenende am 17. und 18. Juni 2023 bilden. An zwei Tagen wollen wir gemeinsam in und vor der Kreßberghalle sowie in der Straße „In den Weidengärten“ in Marktlustenau feiern. Dieser, zwar von der Gemeindeverwaltung organisierte, offizielle Festakt wird aber im Wesentlichen von unseren Vereinen gestaltet. Denn sie sind es, die Kreßberg lebendig machen und die Gemeinschaft stärken. Dazu haben sich die Vertreter vieler Gruppen bereits Mitte 2022 getroffen, um rechtzeitig ein tolles Programm auf die Beine zu stellen.

Mit dem Zusammenschluss von Mariäkappel, Leukershausen, Marktlustenau und Waldtann zur Gemeinde Kreßberg hat zu-

sammengefunden, was zusammengehört. Schön finde ich, dass sich alle vier Orte ihre Besonderheiten und eigenen Qualitäten erhalten haben. Das ist ja bekanntlich auch eine gute Voraussetzung für eine lange, glückliche und gut funktionierende Partnerschaft. Durch den Zusammenschluss konnten jedoch Synergien geschaffen werden, von denen alle nur profitiert haben. Beispielsweise sei hier der Schulstandort Marktlustenau genannt, den es so mangels Schülerzahlen längst nicht mehr gäbe, wären wir nicht ein Kreßberg geworden. Ebenso hätte die ehemals selbstständige Gemeinde Leukershausen bis zum heutigen Tage allein kein so tolles Waldfreibad bei Bergertshofen unterhalten können. Mariäkappel hat im Herzen des Ortes seine jüngst sanierte Sporthalle und ist daneben noch größter Kindergarten- und Kinderkrippenstandort der Gemeinde. Im heute größten Teilort Waldtann befindet sich das Rathaus und das Geschäfts- und Ärztehaus für alle Kreßbergerinnen und Kreßberger.

Mein persönlicher Herzenswunsch ist es, dass wir uns durch die Begehung des Jubiläums bewusst machen, welche Stärken jede Ortschaft für sich hat und wieviel uns doch inzwischen miteinander verbindet. Durch gemeinsame Einrichtungen, ortsübergreifende Vereine und Feste haben wir die Chance noch fester zusammenzuwachsen. Darauf freue ich mich!

Ich bedanke mich bei allen Organisatoren und Mitwirkenden des Jubiläumswochenendes und dieser Festschrift. Sie alle tragen dazu bei, dass diesem besonderen Jubiläum die verdiente Wertschätzung und Aufmerksamkeit zuteil wird.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Freude beim Entdecken von Neuem und Erinnern an Altes.

Ihre
Annemarie Mürter-Mayer
Bürgermeisterin

Gründung der Gemeinde Kreßberg

- von Roland Hofmann

Unsere Gemeinde Kreßberg feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum, d.h. sie wurde im Jahr 1973 gegründet. Es stellt sich also die Frage, was die bis dahin unabhängigen Ortschaften dazu gebracht hat, sich neu zu organisieren. Fündig wird man, wenn man die im Jahr 1968 verabschiedeten Gesetze des Landtags Baden-Württemberg ansieht, unter denen sich das Gesetz zur Stärkung der Verwaltungskraft kleinerer Gemeinden vom 7. März 1968 befindet. Ziel war es, größere Verwaltungseinheiten mit mindestens 8000 Einwohnern – eine doch stattliche Anzahl – zu erhalten. Als besonderen Anreiz lobte man auch noch die sogenannte „Abschlachtprämie“ aus, die allen Gemeinden zugesprochen wurde, die den Zusammenschluss bis zum 1. Januar 1973 vollzogen. Immerhin sollten sie mit dem stolzen Betrag von 750.000 DM bis 1 Million DM belohnt werden.

Betrachten wir zunächst einmal die Altgemeinden:

| Altgemeinde | Zugehörige Ortsteile | Einwohner 31.12.1972 | Gemeindefläche (in Hektar) |
|---------------|---|-------------------------|-------------------------------|
| Leukershausen | | 560 | 885 |
| Mariäkappel | Bergertshofen, Haselhof, Selgens-tadt, Vötschenhof, Waidmannsberg | 570 | 767 |
| Marktlustenau | Hohenberg, Rudolfs-berg, Schwarzen-horb, Wüstenau | 1321 | 1614 |
| Waldtann | Bräunersberg, Gaisbühl, Halden, Kreßberg, Oberstelz-hausen, Unterstelz-hausen, Schönbronn, Schönmühle, Riegel-bach, Rotmühle, Tempelhof | 875 | 1579 |
| | Asbach, Bergbronn, Neuhaus, Mistlau, Rötsweller, Ruppers-bach, Sixenhof, Ste-genhof, Vehlenberg | | |

Leukershausen und Mariäkappel hatten mit Eugen Strebel schon einen gemeinsamen Bürgermeister, da die Gemeinden schon zuvor zu klein für eigene Bürgermeister waren. In Waldtann kümmerte sich Georg Dörr verantwortlich um die Gemeinde, in Marktlustenau versah das Amt Walter Stelzer.

Die zuständigen Gemeindevorsteher führten nun die verschiedensten Sondierungsgespräche mit den umliegenden Orten, um auszuloten, wo es Gemeinsamkeiten und interessante Zusammenschlüsse geben könnte. Waldtann und Marktlustenau orientierten sich zunächst nach Crailsheim, änderten aber durch das eher arrogante Auftreten der Stadtvertreter schnell ihre Meinung. Bürgermeister Strebel favorisierte einen Zusammenschluss seiner beiden Gemeinden mit Ellrichshausen, was auf Ablehnung in der Leukershausener Bevölkerung stieß.

Nach und nach kristallisierte sich das heutige Viererbündnis der Altgemeinden als praktikable Lösung heraus, die den jeweiligen Räten zur Abstimmung vorgelegt wurde. Insgesamt votierten die Vertreter für die neue Gemeinde, doch ist bemerkenswert, dass in Mariäkappel nur eine knappe Mehrheit erzielt wurde.

Nun ging man den nächsten Schritt und besprach sich bezüglich der genaueren Bedingungen, die schließlich vorsahen, dass

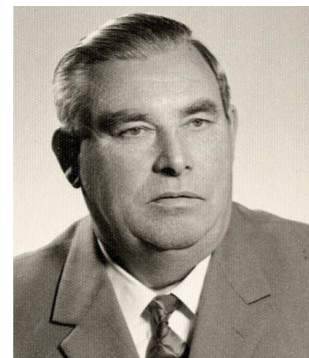
Waldtann das Rathaus und einen Sportplatz erhalten solle. Marktlustenau wurde der Schulstandort zugesprochen, während Mariäkappel/Leukershausen eine Turnhalle mit Geschäftsstelle und einen Kindergarten in Haselhof bekamen.

Weiteres Kopfzerbrechen bereitete der neue Gemeindegemeinde, bei dem man immerhin einig war, dass keine der Altgemeinden ihren Namen geben konnte. In der Diskussion waren Kunstnamen wie Sonnenbühl oder Tannenau, doch diese fanden kaum Zustimmung. Gemäß der Linie des Innenministeriums, das für Landkreise topographische Namen wie Flüsse oder Berge favorisierte, schlug man den Kreßberg als höchste Erhebung der Gemeinde vor. Dieser Vorschlag war mehrheitsfähig und führte zur Umbenennung des Weilers Kreßberg in Hohenkreßberg.

Der Zusammenschluss der Altgemeinden brachte am 1. Januar 1973 nun die Notwendigkeit, dass Ämter und Gremien der neuen Gemeinde Kreßberg zunächst kommissarisch besetzt wurden. Als erster Bürgermeister fungierte Walter Stelzer, der schon im März 1973 per Wahl in seinem Amt bestätigt wurde. Der vorläufige Gemeinderat rekrutierte sich aus allen vorher in den Altgemeinden gewählten Räten und bestand aus 33 Mitgliedern (Leukershausen 8, Mariäkappel 7, Marktlustenau 10, Waldtann 8). Bereits im April 1973 gab es schließlich die erste Kommunalwahl für den Gemeinderat mit 16 Mitgliedern. Im Jahr 1980 konnte mit dem neuen Gemeindewappen die Gründungsphase symbolisch abgeschlossen werden. Da der Kreßberg sich auf die Adligen vom Krebsberg zurückführen lässt, entschied man sich für ein goldenes/gelbes Wappen, in dem ein roter Krebs auf grünem Dreieck steht.



Eugen Strebel



Georg Dörr



Walter Stelzer



von links nach rechts: Annemarie Mürter-Mayer, Walter Stelzer, Robert Fischer, Foto: Gemeindeverwaltung

Zwei Bürgermeister und eine Bürgermeisterin in 50 Jahren Kreßberg

- von Annemarie Mürter-Mayer

Die Gemeinde Kreßberg wurde in ihrer 50-jährigen Geschichte von zwei Bürgermeistern und einer Bürgermeisterin geführt. Neben dem Geschäft der laufenden Verwaltung setzten und setzen sich die Verwaltungschefs für die Fortentwicklung ihrer Gemeinde Kreßberg ein und prägten und prägen deren Erscheinungsbild insbesondere durch Hochbaumaßnahmen, Investitionen in die Infrastruktur und durch Siedlungserweiterungen.

Walter Stelzer, geboren am 17.09.1935 in Ellwangen, begann seine Verwaltungslaufbahn am 15. April 1957 als Stadtinspektor im Rathaus der Stadtverwaltung Crailsheim. Er war gerade einmal 25 Jahre alt, als er zu Jahresbeginn 1961 seinen Dienst als Bürgermeister Marktlustenaus antrat. Zwölf Jahre später wurde er nach Abschluss der Gebietsreform mit überragender Mehrheit zum Bürgermeister der neu gebildeten Gemeinde Kreßberg gewählt. 1981 und 1989 wurde er erneut für jeweils acht Jahre in das Amt des Kreßberger Bürgermeisters gewählt. Im Rahmen seiner Verabschiedung wurde ihm im April 1997 das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Robert Fischer wurde am 04. Mai 1961 geboren und ist in Eichshof in der Gemeinde Stimpfach aufgewachsen. Nach seinem Studium im gehobenen Verwaltungsdienst war er als Hauptamtsleiter bei der Gemeinde Jagstzell tätig. Am 26. Januar 1997, im Alter von 36 Jahren, wurde er erstmals zum Bürgermeister der Gemeinde Kreßberg gewählt. Er wurde am 16. Januar 2005 und am 27. Januar 2013 zweimal wiedergewählt. In Anerkennung seiner großen Verdienste um das Löschwesen der Gemeinde Kreßberg wurde er 2022 zum Ehrenmitglied der Feuerwehr ernannt.

Annemarie Mürter-Mayer wurde im Alter von 34 Jahren am 31.01.2021 zur Bürgermeisterin der Gemeinde Kreßberg gewählt. Zuvor war sie seit 2017 als Fachbeamtin für das Finanzwesen im Bereich Finanzen und Bauen für die Gemeinde Kreßberg tätig. Ihr Studium im gehobenen Verwaltungsdienst an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg schloss sie 2010 erfolgreich ab und begann im Anschluss zunächst bei der Großen Kreisstadt Crailsheim als Leiterin des Schulamts, ehe sie 2012 hausintern in den Bereich Finanzen wechselte. Geboren ist sie am 13.12.1986 in Crailsheim und in Bölgental (Gemeinde Satteldorf) aufgewachsen.

Meilensteine in der Geschichte der Gemeinde Kreßberg

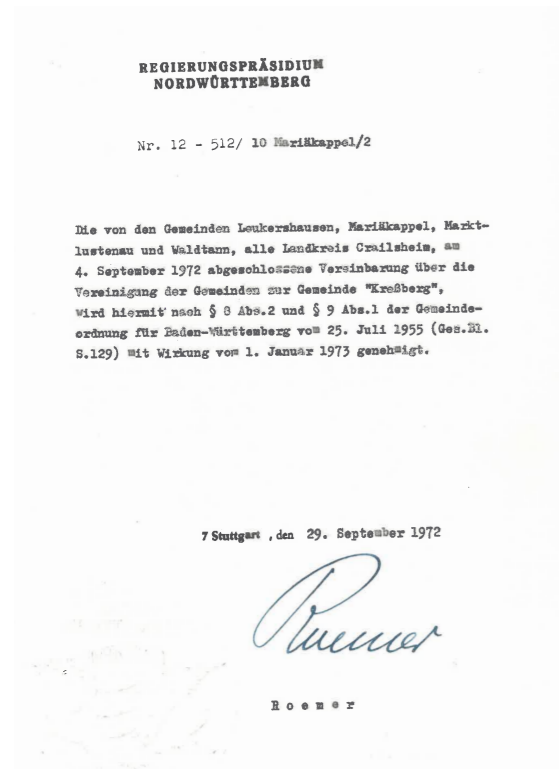
50 Jahre Kreßberg – eine Gemeinde entwickelt sich

– von BM a.D. Robert Fischer

Fünf Jahrzehnte sind eine lange Zeit und doch für viele Akteure und Beteiligte dieser Zeit sehr schnell vergangen. Es sind, soviel sei schon verraten, sehr viele spannende Ereignisse, welche jedoch in einer solchen Festschrift nicht alle Platz finden können. Deshalb musste der Autor ohne Wertung eine Auswahl treffen, welche dennoch durch sein subjektives Empfinden beeinflusst wurde.

Eine Gemeinde beginnt zu leben

Offiziell existiert die neue Gemeinde mit 3.303 Einwohnern seit dem ersten Januar 1973 um 00:00 Uhr. Handlungsfähig wird sie allerdings erst am darauffolgenden Tag, als sich die Bürgermeister, welche sich im einstweiligen Ruhestand befinden und die Ratsmitglieder der bisherigen Gemeinden zur ersten Gemeinderatssitzung treffen.



Genehmigung der Vereinbarung über den Gemeindegemeinschaft

Der an Jahren älteste Gemeinderat Augustin Hoffmann, Marktlustenau, eröffnet die konstituierende Sitzung. In seiner Begrüßung spricht er von der Fusionsprämie als Zucker-

brot und der Androhung des Zwangszusammenschlusses als Peitsche. Aber er appelliert auch an seine Kollegen, das lokale Denken hinter sich zu lassen und dafür zu sorgen, dass sich die neugebildete Gemeinde gut entwickelt.

Zuerst werden die Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt, welche ihn in folgender Reihenfolge vertreten: Friedrich Treu (Rudolfsberg), Karl Köhnlein (Bergertshofen), Hermann Knauer (Waldtann) und Georg Brehm (Marktlustenau).

Wie bereits in der Vereinbarung zum Zusammenschluss vorgesehen, wählen die Gemeinderäte einstimmig den bisherigen Marktlustenauer Bürgermeister Walter Stelzer zum Amtsverweser, bis der regulär gewählte Bürgermeister sein Amt antritt.

In der nächsten Sitzung Ende Januar 1973 wird die Hauptsatzung beschlossen. In ihr werden Regularien zur Gemeinderatswahl und Zuständigkeiten des Bürgermeisters festgelegt. Bei den Gemeinderatswahlen soll die Unechte Teilortswahl angewandt werden und der Bürgermeister darf über im Haushaltsplan veranschlagte Ausgaben bis 2.000 DM entscheiden.

Die Hebesätze werden für die Grundsteuer A auf 260%, für die Grundsteuer B auf 220% und für die Gewerbesteuer auf 320% festgesetzt. Am Rande sei bemerkt, dass die Klasse 9 der Hauptschule in Marktlustenau mit 45 Schülern zum Schulandheim nach Schillighörn an der Nordsee fährt und je Schüler 30 DM Zuschuss gewährt werden. Für die Vatertierhaltung wird zur Zucht ein Jungebock für 1.012,18 DM erworben.

Die Vertreter der Bürgerschaft in der neuen Gemeinde

Möglichst schnell soll das Amt des Bürgermeisters besetzt werden. Deshalb wird als Wahltag der 11. März 1973 vom Gemeinderat bestimmt.

Für das Amt kandidiert Walter Stelzer und wird mit 99,4 % der abgegebenen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 69 % zum ersten Bürgermeister der Gemeinde Kreßberg gewählt. Er tritt sein Amt am 1. April 1973 an. Die offizielle Amtseinführung findet Mitte April statt. Die Verpflichtung nimmt Stellvertretender Bürgermeister Friedrich Treu (Rudolfsberg) in Anwesenheit des Amtsverwesers für den noch nicht besetzten Landratsposten, Dr. Roland Biser, vor.

Am 8. April 1973 werden die Gemeinderäte erstmals gewählt. Für die 16 Gemeinderatssitze welche auf 11 Wohnbezirke aufgeteilt sind, kandidieren 30 Bewerber auf 3 Listen.

Der Übergangsgemeinderat wird Ende Mai verabschiedet und der erste in der Gemeinde Kreßberg gewählte Gemeinderat im Juni eingesetzt. Friedrich Treu, Rudolfsberg, (1.) und Georg Brehm, Marktlustenau, (2.) werden zu den Stellvertretern des Bürgermeisters gewählt. Die Haushaltssatzung für 1973 wird Ende September 1973 mit einer Summe von 4.699.22 DM an Einnahmen und Ausgaben beschlossen.

Die bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der früheren Gemeinden werden von der Gemeinde Kreßberg weiterbeschäftigt. Im Oktober 1973 wird Heinrich Krockenberger vom Gemeinderat auf die Stelle des Fachbeamten für das Finanzwesen gewählt. Allerdings wechselt er im folgenden Jahr bereits als Bürgermeister zu einer anderen Gemeinde.

Ende 1974 erhöht der Gemeinderat die zukünftige Sitzzahl im Gemeinderat auf 18.

Anfang 1975 übernimmt ein Ehepaar die Stelle der Hauptamtsleiterin und des Fachbeamten für das Finanzwesen. Dieses Engagement dauert allerdings nur gut ein Jahr, da beide scheinbar nicht mit besonderen Leistungen glänzen und sie für eine Landesbehörde „besser geeignet seien,“ wie es im Protokoll festgehalten ist.

Ende 1976 beginnt dann die Ära Otto Schwarz als Fachbeamter für das Finanzwesen.



Otto Schwarz

Er wird 41 Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2017 bei der Gemeinde Kreßberg bleiben.

Die nächste Gemeinderatswahl findet schon zum allgemeinen Wahltag in Baden-Württemberg im April 1975 statt. Nach der zwischenzeitlich geänderten Hauptsatzung können nun 18 Gemeinderäte in 12 Wohnbezirken gewählt werden. Es werden 2 Wahlvorschläge eingereicht, welche genau 18 Kandidaten enthalten. Die Bewerber werden in drei von der Gemeinde veranstalteten Bürgerversammlungen vorgestellt. In diesen Versammlungen gibt Bürgermeister Walter Stelzer auch einen Bericht über die Entwicklung der neuen Gemeinde in den ersten beiden Jahren ab.

Nur 44,1% der Wahlberechtigten beteiligen sich an der 2. Gemeinderatswahl in Kreßberg. Als Bürgermeisterstellvertreter werden nach der Wahl Friedrich Schürger (1., Mariäkappel) und Friedrich Gsell (2., Waldtann) bestimmt.

Ende Mai 1977 wird Bürgermeister Walter Stelzer für sein 25-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst geehrt. Der Gemeinderat beschließt, dass er als Geschenk eine Wanduhr aus dem Rathaus in Mariäkappel und drei alte Feuerwehrhelme aus Marktlustenau erhält.

Im Februar 1978 werden die früheren Bürgermeister Eugen Strebel, Mariäkappel und Leukershausen, und Georg Dörr, Waldtann, endgültig in den Ruhestand verabschiedet. Sie hatten bisher noch verschiedene Aufgaben in der neuen Gemeinde erledigt.

Per Hauptsatzungsänderung wird im Mai 1979 die Sitzverteilung bei der unechten Teilortswahl geändert. Die Zahl der Wohnbezirke wird auf 7 reduziert. Es gibt nur noch zwei Wohnbezirke mit nur einem Gemeinderatssitz. Allerdings wurde diese Satzungsänderung unbekannterweise bei den folgenden Wahlen nicht angewandt. Die Bewirtschaftungsbefugnis des Bürgermeisters wird auf 8.000 DM festgelegt.

Zur dritten Gemeinderatswahl im Juni 1980 kandidieren auf einem Wahlvorschlag 29 Männer und 1 Frau. 57,0% der Wahlberechtigten gehen zur Wahl und entsenden 18 Männer in das Gremium. Friedrich Gsell (1.) und Heinz Lechner (2., Mariäkappel) werden zu Bürgermeisterstellvertretern durch das neue Gremium bestellt.

Am 11. Januar 1981 stellt sich Bürgermeister Walter Stelzer erneut zur Wahl. Mit 87,7% der Stimmen wird er bei einer Wahlbeteiligung von 72,2% wiedergewählt. Ein weiterer Kandidat erhält 12,2% der Stimmen.

Die vierte Gemeinderatswahl findet am 28. Oktober 1984 statt. 21 Kandidaten auf einer Liste bewerben sich auf die 18 Sitze. 69,6% der wahlberechtigten Kreßberger beteiligen sich an der Wahl. Friedrich Gsell (1.) und Heinz Lechner (2.) werden bei der konstituierenden Sitzung als Bürgermeisterstellvertreter bestätigt.

Die Gemeindeverwaltung bekommt eine Hauptamtsleiterin. Birgit Macho aus Crailsheim, die schon ihren Vorbereitungsdienst für die gehobene Beamtenlaufbahn bei der Gemeindeverwaltung Kreßberg absolvierte, tritt am 01. Dezember 1988 ihr Amt an.

Ende Januar 1989 wird Bürgermeister Walter Stelzer zum drit-

ten Mal von den Kreßberger Wahlberechtigten, von welchen 67,5% zur Wahlurne gehen, mit 98,7% der gültigen Stimmen zum Bürgermeister für die nächsten 8 Jahre gewählt. Bei der Verpflichtung auf die neue Wahlperiode hebt 2. Bürgermeister Heinz Lechner 110 abgehaltene Bürgerversammlungen in den letzten 16 Jahren hervor.

Im Oktober dieses Jahres findet die nächste Gemeinderatswahl statt. Die Wahlbeteiligung liegt bei 67,2%. Um die 18 Sitze bewerben sich 19 Männer und 1 Frau auf einem Wahlvorschlag. Für Aufsehen bei der Wahl sorgt eine anonyme Wurfesendung, welche am Abend vor der Wahl im Gemeindegebiet verteilt wurde. Offensichtlich beabsichtigte jemand weitere Namen für die Wahl vorzuschlagen. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger wehren sich anschließend im Anzeigenteil des Gemeindeblatts mit Richtigstellungen und Distanzierungen.

Friedrich Gsell (1.) und Heinz Lechner (2.) werden als Bürgermeisterstellvertreter nach der Wahl erneut bestätigt.

Zum sechsten Mal wird im Juni 1994 der Gemeinderat neu gewählt. Diesmal gibt es zwei Listen (AWV und Offene Liste) und durchaus Überraschungen. Durch einen Ausgleichssitz besteht der zukünftige Gemeinderat aus 19 Mitgliedern. Mit Hildegard Gräser aus Mariäkappel wird die erste Frau in das Gremium gewählt. Nach dieser Wahl scheiden 9 Mitglieder, welche dem Rat zwischen 15 und 38 Jahren angehört hatten aufgrund eigener Entscheidung oder weil sie nicht wiedergewählt wurden, aus.

Bei der Verabschiedung verweist Bürgermeister Walter Stelzer auf die umfangreichen Maßnahmen, welche seit der Gründung der Gemeinde vor 20 Jahren erledigt wurden. 91 Millionen DM wurden investiert um die Vereinbarungen des Zusammenschlusses aber auch zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen zu realisieren.

Der Gemeinderat wählt im September 1994 Friedrich Gsell (1.) und Reinhold Kett (2., Leukershausen) zu den Stellvertretern des Bürgermeisters.

Nach 36 Jahren als Bürgermeister in Marktlustenau und Kreßberg kandidiert Walter Stelzer bei der Wahl im Januar 1997 nicht mehr. 7 Bewerber wollen seine Nachfolge antreten. Mit 68,6% der gültigen Stimmen wird Robert Fischer bei einer Wahlbeteiligung von 69,7% im ersten Wahlgang zum neuen Bürgermeister gewählt.

Robert Fischer tritt sein Amt als Bürgermeister am 1. April 1997 an. Der scheidende Bürgermeister Walter Stelzer wird eine Woche später in Anwesenheit von Landrat Ulrich Stückle, zahlreichen Ehrengästen, Bürgermeisterkollegen und vielen Bürgerinnen und Bürgern in den Ruhestand verabschiedet. Landrat Ulrich Stückle überreicht ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die besondere Ehre, dem scheidenden Bürgermeister Walter Stelzer die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Kreßberg zu verleihen, hat der Stellvertretende Bürgermeister Friedrich Gsell. Er hebt die wertvollen Verdienste des ersten Ehrenbürgers der Gemeinde Kreßberg heraus und sieht dies gleichzeitig als Hochachtung und Erinnerung für dessen Lebenswerk.

Ende April findet die erste Gemeinderatssitzung unter dem neuen Bürgermeister Robert Fischer statt.

Im Februar 1999 rückt Bettina Wappen aus Waldtann als 2. Frau in den Gemeinderat nach.

Mitte des Jahres wird in der Gemeindeverwaltung im Rathaus die gleitende Arbeitszeit eingeführt und im Herbst zum siebten Mal ein neuer Gemeinderat gewählt. Auf den zwei bekanntesten Listen bewerben sich 3 Frauen und 26 Männer.

Zur Wahl gehen 57% der Kreßberger und wählen Hildegard Gräser und 17 Gemeinderäte. Friedrich Gsell (1.) und Reinhold Kett (2.) werden in der konstituierenden Sitzung als Bürgermeisterstellvertreter bestätigt.

Taurig und bestürzt muss sich die Gemeinde Kreßberg im Juni 2001 von ihrem langjährigen Stellvertretenden Bürgermeister und Gemeinderat Friedrich Gsell verabschieden, der in der Nacht nach der Einweihung des Sanitärgebäudes am Spielplatz Selgenstadt überraschend verstorben ist.



von links nach rechts: Robert Fischer, Siegfried Köhnlein, Dr. Irmgard Schornberg, Reinhold Kett

Für ihn rückt Dr. Irmgard Schornberg als weitere Frau in den Gemeinderat nach. Stellvertreter des Bürgermeisters werden Reinhold Kett (1., Leukershausen) und Siegfried Köhnlein (2., Marktlustenau).

Im März 2001 wird die Zahl der Wohnbezirke bei der Unechten Teilortswahl erneut verändert. Es gibt nur noch 7 Wohnbezirke mit 2 und mehr Gemeinderatssitzen. Die Bewirtschaftungsbefugnis des Bürgermeisters wird auf 15.000 Euro erhöht. Die Umstellung der Währung von Deutscher Mark auf Euro zum Jahreswechsel 2001/2002 in den verschiedenen Satzungen der Gemeinde wird im September 2001 vorbereitet.

Im Juni 2004 wird der 8. Gemeinderat gewählt. Wieder gibt es zwei Listen mit 3 Bewerberinnen und 36 Bewerbern. In das neue Gremium werden schließlich 3 Frauen und 17 Männer gewählt. Die Wahlbeteiligung sinkt gegenüber früheren Wahlen auf 56,2%. Reinhold Kett (1.) und Siegfried Köhnlein (2.) bleiben Stellvertreter des Bürgermeisters.

Mitte Januar 2005 findet die Bürgermeisterwahl statt. Bürgermeister Robert Fischer wird bei einer Wahlbeteiligung von 56,9 % mit 77,1% der Stimmen im Amt bestätigt. Außer einem Dauerbewerber stellt sich noch eine Kandidatin zur Wahl.

Der 9. Gemeinderat wird mit einer Wahlbeteiligung von nur noch 50,8% gewählt. 10 Sitze erhält die AWW und 9 die Offene Liste. Die Verabschiedung und Verpflichtung der Mitglieder des Gemeinderats erfolgt erstmals als Gemeinderatssitzung im Rahmen einer öffentlichen Bürgerversammlung in der Krefßberggalerie.



Gemeinderat Amtsperiode 2009-2014

Die Bürgermeisterstellvertreter Reinhold Kett (1.) und Ulrich Bayer (2., Bergbronn) werden in der folgenden Sitzung bestimmt.

Im Januar 2013 wird Bürgermeister Robert Fischer bei einer Wahlbeteiligung von 42,4 % mit 85,5% der abgegebenen Stimmen erneut zum Bürgermeister gewählt.

Bei der 9. Gemeinderatswahl im Juni 2014 kommen weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten in die Wahllokale. Die Wahlbeteiligung beträgt lediglich 46,6% und die AWW erhält 10, die Offene Liste 8 Sitze. Ulrich Bayer (1.) und Martin Dietz (2., Gaisbühl) werden Bürgermeisterstellvertreter.

Im Dezember 2015 wählt der Gemeinderat Annemarie Mürter-Mayer zur stellvertretenden Kämmerin.

Im Juni 2016 überreicht Landrat Gerhard Bauer dem langjährigen Gemeinderat und Stellvertretenden Bürgermeister Reinhold Kett, der mehrmals mit der höchsten Stimmenzahl in den Gemeinderat gewählt wurde, für seine umfassenden Verdienste für das Gemeinwesen das Bundesverdienstkreuz am Bande im Rahmen einer öffentlichen Bürgerversammlung. Einen besonderen Beschluss fasst der Gemeinderat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2017. Er ändert der Hauptsatzung und schafft die unechte Teilortswahl komplett ab. Die Zahl der Gemeinderatssitze wird entsprechend der Gemeindeordnung auf 14 festgelegt. Dies wird bei der nächsten Gemeinderatswahl 2019 wirksam werden.

Der Gemeinderat wählt Günter Karger (Mariäkappel) im Juni 2018 zum 3. Bürgermeisterstellvertreter.

Zum II. Mal wählen die Krefßberger Wählerinnen und Wähler im Mai 2019 einen neuen Gemeinderat. Die Wahlbeteiligung ist mit 61,2% deutlich angestiegen. Die AWW erreicht 6, die Offene Liste 8 Gemeinderatssitze. Zu Stellvertretern des Bürgermeisters werden Günter Karger (1.) und Emily Brännler (2., Asbach) in der ersten Sitzung des neuen Gremiums gewählt. Zur nächsten Bürgermeisterwahl im Januar 2021 erklärt Bürgermeister Robert Fischer, dass er nicht mehr kandidieren werde. Die seitherige Kämmerin Annemarie Mürter-Mayer wirft ihren Hut in den Ring und wird mit 51,7% der gültigen Stimmen im ersten Wahlgang zur neuen Bürgermeisterin gewählt. Die Wahlbeteiligung beträgt 67,8%. Zur Wahl gestellt haben sich weitere 5 Kandidaten. Die Kandidatenvorstellung erfolgt wegen der Corona Pandemie per Video-Stream aus der ansonsten leeren Krefßberggalerie.



Bürgermeisterwahl am 31.01.2021: Annemarie Mürter-Mayer, Robert Fischer

Die Amtszeit von Bürgermeister Robert Fischer endet am 31. März 2021. Bürgermeisterin Annemarie Mürter-Mayer tritt ihr Amt am 1. April 2021 an.

Am 12. April leitet sie ihre erste Gemeinderatssitzung. Die Unterlagen zur Sitzung werden ab Mitte des Jahres digital auf dem neuen Ratsinformationssystem der Gemeinde Krefßberg veröffentlicht und an die Mitglieder des Gemeinderates versandt. Papierunterlagen gehören damit der Vergangenheit an.

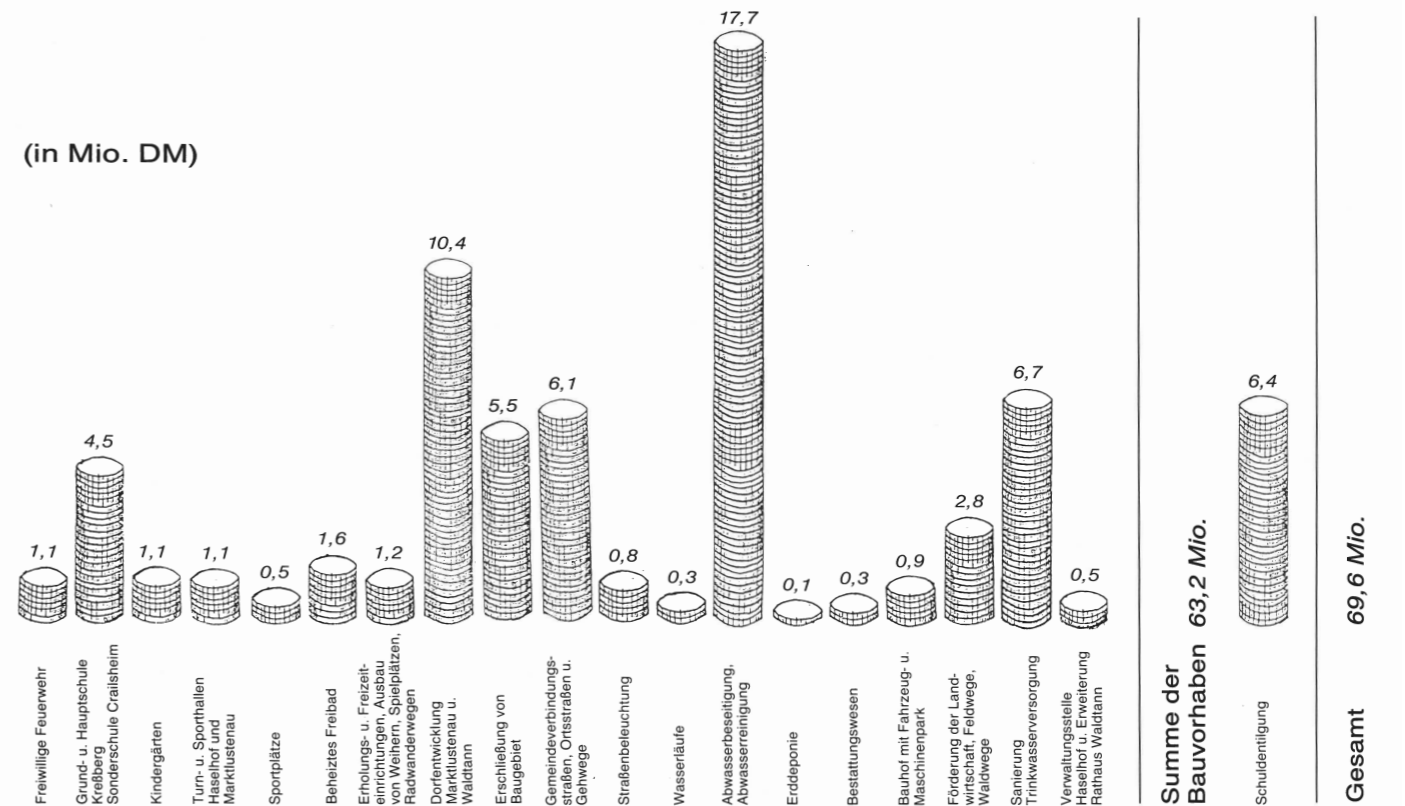
Zahlen – Daten – Fakten

Die 3.303 Einwohner (EW) der neu gebildeten Gemeinde Krefßberg verteilen sich 1973 auf die Gebiete der früheren Gemeinden Leukershausen (551 EW), Mariäkappel (552 EW), Waldtann (852 EW) und Marktlustenau (1348 EW). 10 Jahre später wohnen 3.274 Menschen in Krefßberg. Bis 1993 ziehen viele Menschen zu und das statistische Landesamt zählt 3.890 Einwohner. Dieser Trend flacht zwar ab, aber die Bevölkerung wächst dennoch auf den Höchststand von 4.017 Einwohner im Jahr 2003 um anschließend wieder jährlich zu sinken. Die Talsohle erreicht die Einwohnerzahl im Jahr 2011 mit 3.736. Erst im Jahr 2020 wird die 4.000-er Marke wieder um 2 Personen

Die großen Vorhaben des Vermögenshaushalts 1973 bis 1988

63,2 Mio. Investitionen

6,4 Mio. Schuldentilgungen



überschritten. Dies scheint sich zu stabilisieren. Im 3. Quartal 2022 meldet das Statistische Landesamt 4.028 Einwohner und damit die höchste Zahl in der Gemeinde Krefßberg.

Der erste Krefßberger Gemeindehaushalt hat 1973 ein Volumen von 2.402.674 Euro(!). 10 Jahre später hat sich dieses bereits auf 4.547.000 Euro knapp verdoppelt. Bis 1993 steigern sich die Einnahmen und Ausgaben schon auf 6,388 Mio. Euro und 2021 schließlich auf 20,129 Mio. Euro. Vor allem wandelte sich die Art der Einnahmen. Waren früher die Zuweisungen mit Abstand die höchsten Beträge, sind es heutzutage die Steuereinnahmen und hauptsächlich die Gewerbesteuer, welche in den letzten 10 Jahren häufig siebenstellig war.

Im Protokoll zu den Beratungen der Haushalte in den ersten Jahren findet sich immer wieder der Hinweis, dass die früheren Gemeinden Vorhaben bewusst begonnen hätten, obwohl bekannt gewesen sei, dass die Kosten die Leistungsfähigkeit der jeweiligen Haushalte bei weitem übersteigen würde.

Für die Arbeitsplätze in der Gemeinde stehen erst ab 1999 Zahlen des statistischen Landesamtes zur Verfügung. In diesem Jahr gibt es 661. Im Jahr 2022 zählen die Statistiker 843 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

Auch vor der Landwirtschaft macht der Strukturwandel nicht halt. 1979 gibt es 268 landwirtschaftliche Betriebe, welche durchschnittlich 11 Hektar bewirtschaften. Lediglich 2 Betriebe bearbeiten mehr als 50 Hektar Fläche. Im Jahr 2020 sind noch 70 Betriebe mit durchschnittlich 37,5 Hektar vorhanden. 19 Betriebe haben mehr als 50 Hektar.

Wasser und Abwasser

Ver- und Entsorgungssicherheit

In der Vereinbarung über den Zusammenschluss sind zahlreiche Aufgaben genannt, welche die neue Gemeinde Krefßberg in den Altgemeinden erledigen muss. Unter anderem ist

auch die Erweiterung der Wasserleitung in Waldtann aufgeführt. Im Mitteilungsblatt ist im März 1973 ein Hinweis, dass das Trinkwasser im Versorgungsgebiet Waldtann-Bergbronn verunreinigt sei und abgeköhlt werden müsse. Nur das Gebiet der früheren Gemeinde Marktlustenau verfügt 1973 aufgrund des bereits in den 1950-iger Jahren erfolgten Beitritts zum Zweckverband Rieswasserversorgung über ausreichend und aufbereitetes Trinkwasser. Sowohl in Waldtann als auch in Leukershausen, Mariäkappel, Asbach und Rudolfsberg muss die Trinkwasserversorgung saniert und an überregionale Versorgungsnetze angeschlossen werden. Bis 1994 verursacht dies einen Aufwand von 6,7 Mio. DM. Später werden Hohenkrefßberg, Hohenberg, Schwarzenhorb und Mistlau an die überörtlichen Netze angeschlossen, so dass ab 2013 alle Ortsteile über ausreichend und sauberes Trinkwasser verfügen.

Im Abwasserbereich ist außer einigen Ortsentwässerungen bei der Gemeindegründung überhaupt keine Infrastruktur vorhanden. Da die Baurechtsbehörde bei Neubauten ohne geordnete Abwasserbeseitigung keine Baugenehmigungen mehr erteilen will, herrscht hier besonderer Handlungsdruck. Darum verpflichtet sich der Gemeinderat gegenüber dem Wasserwirtschaftsamt in Schwäbisch Hall, die Anlagen in den nächsten Jahren herzustellen, damit von dort wieder Zustimmungen zu Neubauten erfolgen.

Die Kläranlagen in Gaisbühl, Riegelbach, Wüstenau und Bergbronn müssen gebaut werden. Zahlreiche Kanäle für die Ortsentwässerung, Zuleitungen zu den Kläranlagen, Regenüberlaufbecken und Pumpwerke sind herzustellen. Allein zur Kläranlage Riegelbach müssen 13 Kilometer Zuleitungen mit einem Kostenaufwand von 4,5 Mio. DM gebaut werden. Die Vergabesumme zur Herstellung der größten Kläranlage der Gemeinde in Riegelbach beläuft sich 1979 auf 4,1 Mio. DM. Insgesamt werden in den ersten 20 Jahren für die Abwasserbeseitigung 18 Mio. DM aufgewendet.

Das Zeitalter der zentralen Abwasserreinigung beginnt Ende



Solare Klärschlamm-trocknungshalle (Baujahr 2005)

1979 mit der Inbetriebnahme der Anlagen in Wüstenau und ein halbes Jahr später in Gaisbühl. Erster Klärwärter in Krefberg ist Helmut Lochner aus Leukershausen. Dessen Nachfolger Karl Prosy aus Bergbronn betreut die Anlagen bis heute. Natürlich gibt es Förderungen für die Investitionen, dennoch ist es für die junge Gemeinde eine enorme finanzielle Herausforderung, welche auch Mut erfordert, um bis 1994 insgesamt 25 Mio. DM allein für die Wasserversorgung und die Abwasserreinigung aufzuwenden. Aber die Ausweitung der Abwasseranlagen geht weiter. Schwarzenhorb, Hohenberg u. Stegenhof werden Ende der 1990-iger Jahre per Druckleitung entwässert. In Schönbronn wird eine Kläranlage in Betrieb genommen, welche ohne jegliche Energie trotzdem ordentliche Reinigungsleistungen erzielt. Einen bedeutenden Beschluss fasst der Gemeinderat auf sanften Druck der Wasserwirtschaftsverwaltung 2002. Auch die kleineren Ortsteile sollen an zentrale Anlagen angeschlossen werden. Mitte der 2000-er Jahre wird in Riegelbach die solare Klärschlamm-trocknung gebaut. Die Klärschlamm-menge reduziert sich von jährlich 800 auf 100 Tonnen. Dies kommt den Gebührenzahlern zu Gute, da für die Abholung von Klärschlamm schon zu dieser Zeit hohe Preise verlangt werden. Der Versuch, eine regionale Verwertung in Waldeck zu installieren, scheitert leider.

Der erste Tag der offenen Tür auf der Kläranlage Riegelbach findet im Jahr 2006 große Resonanz und zeigt vielen Gebührenzahlern, wofür die Abwassergebühren verwendet werden. Auch aus dem Nachbarort Gumpenweiler in der Gemeinde Schnelldorf wird das Abwasser jetzt in Riegelbach gereinigt. Im Jahr 2010 wird mit Mistlau die letzte noch fehlende Krefberger Ortschaft an eine zentrale Kläranlage angeschlossen. Das Abwasser wird zur Kläranlage Jagstheim gefördert. Mit der Niederschlagswassergebühr steht seit 2010 eine neue Gebühr in der Abwassersatzung. Dies hat der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg für alle Gemeinden so entschieden.

Im Jahr 2016 wird der Auftrag für ein Strukturgutachten zum Anschluss der Kläranlage in Wüstenau an die Anlage in Riegelbach in Auftrag gegeben. Im folgenden Jahr wird die Anlage in Waidmannsberg stillgelegt und das Abwasser ebenfalls nach

Riegelbach geleitet. Mittlerweile gibt es auch Überlegungen, die Kläranlage Bergbronn an das Riegelbacher Netz anzuschließen. Die Kosten für die geplanten Maßnahmen werden auf rd. 12 Mio. Euro geschätzt. Mit der Sanierung und Vergrößerung der Kläranlage Riegelbach wird 2021 begonnen.

Betreuung und Bildung

die Verantwortlichen setzen auf Qualität

Über die Schule am Krefberg wird an anderer Stelle berichtet. Deshalb behandeln die folgenden Zeilen die Entwicklung der Kinderbetreuung bis zur Einschulung der Kinder.

1973 existieren in Krefberg Kindergärten in Waldtann und im Tempelhof. Beide sind in kirchlicher Trägerschaft.

In der Vereinbarung über den Zusammenschluss wurden 3 Kindergartenstandorte festgelegt. Bereits im September 1973 werden die ersten Gewerke für den Standort in Haselhof neben der ebenfalls neu entstehenden Turnhalle und dem zukünftigen Verwaltungsgebäude vergeben. Im Herbst 1975 kann die Einweihung des gesamten Gebäudeensembles gefeiert werden. Auch in Marktlustenau und Waldtann entstehen neue Kindergärten. Mit der Übernahme der Waldtanner Einrichtung sind ab 1979 alle Kindergärten in der Trägerschaft der Gemeinde. Die Gebäude in Haselhof und Waldtann müssen bereits nach 10 Jahren um jeweils einen Gruppenraum erweitert werden. Aber wichtig sind nicht nur die Gebäude, sondern auch der Umfang der Betreuungszeiten. Ab 1994 öffnet der Waldtanner Kindergarten 45 Minuten früher (07:30 Uhr) und schließt 15 Minuten (12:15 Uhr) später.

In Haselhof wird im Jahr 2000 der dritte Gruppenraum angebaut. Anlässlich dessen Fertigstellung und dem 25-jährigen Bestehen der Haselhofer Einrichtung findet ein Tag der offenen Tür statt. Betreut werden die Kinder von 07:30 – 12:00 und von 13:30 – 16:00 Uhr. Aus der Mitte der Erzieherinnen wird zu dieser Zeit eine Konzeption erarbeitet, um in allen drei Kin-

dergärten die gleichen Standards und die gleiche Qualität zu bieten. 2001 werden die Öffnungszeiten bedarfsgerecht angepasst. Von 07:00 – 13:00 und 13:30 – 16:00 Uhr werden die Kinder nun betreut und sowohl in Haselhof wie in Marktlustenau integrative Gruppen mit behinderten Kindern gebildet.

Im Jahr 2003 beschließt der Gemeinderat, dass die Elternbeiträge zukünftig anhand der empfohlenen Richtsätze automatisch angepasst werden. Damit entfallen langatmige und blumige Diskussionen vor diesen jährlichen Beschlüssen, welche aufgrund der Gegebenheiten dennoch unumgänglich sind. Mit Unterstützung der Landesstiftung werden ab 2005 Sprachfördermaßnahmen durchgeführt. Ab 2006 dürfen Kinder ab dem 2. Lebensjahr die Krefberger Kindergärten besuchen.

Das Land Baden-Württemberg beschließt 2007 die Einführung eines Orientierungsplanes Bildung und Erziehung für die Kindergärten. Damit soll Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung erreicht werden. In den Kindergärten in Krefberg werden noch im Jahr 2007 die Konzeptionen fortgeschrieben und die Orientierungspläne von den Erzieherinnen eingearbeitet und angewendet. Ab dem folgenden Jahr werden im Zuge des Programms „familienfreundliche Kommune“ auch Betreuungsmöglichkeiten während der 3-wöchigen Kindergarten-sommerferien angeboten. Für die Eltern starten die Kindergärten die „Krefberger Vortragsreihe“ zur Kindererziehung. Schwerpunkt der ersten Veranstaltung sind „Jungs.“ Der Bedarf an Kinderbetreuung wächst. 2011 beschließt der Gemeinderat, mit der Einrichtung einer Kinderkrippe in der ehemaligen Verwaltungsstelle in Haselhof Kinder ab dem ersten Lebensjahr zu betreuen. Ab Februar 2013 öffnete die Kinderkrippe Villa Sonnenschein endgültig ihre Tore. Mehrmals wurde der Termin vorher mangels Nachfrage verschoben! Das neue Angebot wird erst zögerlich und dann immer stärker angenommen. Bereits Mitte des Jahres wird die Öffnungszeit um 2 Stunden auf die Zeit von 07:00 – 15:00 Uhr ausgeweitet. Das nun vorhandene Angebot der Kinderkrippe schafft eine derart starke Nachfrage, dass bereits im Dezember dieses Jahres der Gemeinderat die Einrichtung einer weiteren Krippengruppe in Haselhof beschließt. Dies ist mit einem umfangreichen Umbau und der Erweiterung des „Kinderhauses“ Haselhof verbunden, damit zukünftig dort auch eine Ganztagesbetreuung angeboten werden kann. Ergänzend zu diesem Angebot wird in den Kinderbetreuungseinrichtungen ab 2014 Mittagessen für die Kinder für einen Euro angeboten. Ab 2016 wird die Ganztagesbetreuung im Kinderhaus Haselhof eingeführt und die zweite Krippengruppe eingerichtet. Die Betreuungszeit beträgt jetzt bis zu 45 Wochenstunden in allen Standorten.

Wiederum mit einem Tag der offenen Tür wird die Baumaßnahme in Haselhof eingeweiht. Trotz der Vergrößerung wächst der Bedarf weiterhin enorm. 2018 wird eine Wohnung gegenüber des Haselhofer Standorts angemietet und die dritte Krippengruppe eröffnet. In diesem Jahr wird der Waldkindergarten Tempelhof in den Bedarfsplan aufgenommen.

Die Corona Pandemie verschont auch die Jüngsten nicht. In 2020 und 2021 zwingen sogenannte Lockdowns mehrmals zu mehrmonatigen kompletten Schließungen aller Einrichtungen.

Im März 2022 entscheidet sich der Gemeinderat für den Neubau des Kindergartens in Waldtann anstelle der aufwendigen Sanierung.



Kindergarten Waldtann



Kindergarten Marktlustenau



Kindergarten Haselhof ohne Erweiterungsbau 1988

Freiwillige Feuerwehr Kreßberg

ehrenamtliche Hilfeleistung im Wandel

Natürlich verfügte jede frühere Gemeinde bei der Gründung über eine eigene Freiwillige Feuerwehr. Diese Struktur ging nahtlos auf die Gemeinde Kreßberg über. 1975 erlässt der Gemeinderat eine erste Satzung über die Freiwillige Feuerwehr, welche die bisherigen Gemeindefeuerwehren zum 1. April 1975 als eigenständige Abteilungen in der Freiwilligen Feuerwehr Kreßberg vereinigt. Zum ersten gemeinsamen Kommandanten wird Otto Ehrmann aus Mariäkappel, zu dessen Stellvertreter Wilhelm Hofmann aus Marktlustenau gewählt. Von 1980 bis 2014 ist Dieter Jörg aus Waldtann Kommandant und anschließend bis heute Martin Kett aus Leukershausen. 1993 werden die Jugendfeuerwehr und die Altersabteilung gegründet.

In den Anfangsjahren der Gemeinde werden rund 1,4 Mio. DM in die Ausstattung und „totale Sanierung“ der Feuerwehr investiert, wie es im Gemeinderatsprotokoll vom 29. August 1994 vermerkt ist. Dazu gehören neue Gebäude in Marktlustenau und Waldtann und Umbauten in Leukershausen und Mariäkappel. Die handwerklichen Arbeiten werden von den Feuerwehrangehörigen überwiegend selbst und unentgeltlich ausgeführt. Gleichzeitig müssen die vorhandenen Fahrzeuge ersetzt und ergänzt werden. 3 Tragkraftspritzenfahrzeuge (3,5t), ein Löschfahrzeug LF8 (7,49t, Unimog) und ein Tanklöschfahrzeug TLF 8/18 (7,49t) mit 1.800 Liter Wasser werden neu angeschafft. 1993 findet der Kreisfeuerwehrtag der Landkreiswehren anlässlich des Jubiläums „125 Jahre Feuerwehren in Kreßberg“ in der Gemeinde statt.

Anfang der 2000-er Jahre erarbeiten Kommandant Dieter Jörg und sein Stellvertreter Joachim Hägele ein Zukunftskonzept für die Freiwillige Feuerwehr Kreßberg. Ausgangspunkt sind die in den Folgejahren anstehenden Ersatzbeschaffungen für die Fahrzeuge. Gleichzeitig werden auch die Standorte bezüglich der zeitlichen Erreichbarkeit der Einsatzorte und die baulichen Zustände der vorhandenen Gebäude bewertet. Als Ergebnis wird 2006 das Strukturkonzept vom Gemeinderat beschlossen, welches noch 2 Abteilungen an den Standorten Waldtann und Haselhof vorsieht. Dessen Umsetzung beginnt mit dem Neubau des Feuerwehrhauses Haselhof im Straßengebiet, in welches 2008 die Abteilungen Leukershausen und Mariäkappel einziehen und sich zum 01.01.2009 zur neuen Abteilung Nord vereinigen. Im Jahr 2011 wird ein neues Fahrzeug HLF 10/6 mit 12 Tonnen Gesamtgewicht und einem 1.000 Liter Wassertank in Dienst gestellt. Mit dem Hilfeleistungssatz, welcher aus „Schiere und Spreizer“ besteht, werden die Einsatzkräfte nun auch zu Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen gerufen.

Im September 2013 wird das Feuerwehrhaus Süd in Waldtann, das auch einen Raum für die Jugendfeuerwehr beherbergt, feierlich eingeweiht. Die Baukosten betragen rund 1,5 Mio. Euro. Die Alarmierung der Einsatzkräfte wird im folgenden Jahr auf digitale Meldeempfänger umgestellt. Dank der neuen Technik können die Einsatzleiter sofort erkennen, in welcher Anzahl die alarmierten Kameraden und mittlerweile auch Kameradinnen zu den Einsätzen kommen werden. Dies hilft bei der Entscheidung, ob weitere Hilfe aus umliegenden Gemeinden benötigt wird.

Das nächste neue Fahrzeug kann im März 2020 kurz vor dem ersten Lockdown der bevorstehenden Corona Pandemie beim Aufbauerhersteller abgeholt werden. Es handelt sich um ein Löschfahrzeug LF10/6. Dieses hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 13 Tonnen und 1.600 Liter Löschwasser dabei.

2022 wird durch die Änderung der Feuerwehrsatzung die Möglichkeit geschaffen, bereits Kinder ab 8 Jahren in die Jugendfeuerwehr aufzunehmen. Damit wird die Basis geschaf-

fen, dass auch zukünftig genügend Einsatzkräfte zur Einsatzstelle kommen, wenn der Notruf 112 gewählt wird.



Für den Bau des Geschäfts- und Ärztehauses in der Ortsmitte Waldtanns musste das erhaltenswerte Bürogebäude der ehem. Fa. Feudel weichen. Es steht nun gegenüber dem Rathaus.

Die Bauwerke der Gemeinde Kreßberg

Oftmals wird die Entwicklung einer Gemeinde an den Hochbauten gemessen, weil diese leicht erkennbar und markant sind. Die Gemeinde Kreßberg verfügt über zahlreiche Gebäude, die sie übernommen oder selbst gebaut hat. 1972 verfügte jede frühere Gemeinde noch über ein eigenes Rathaus. Die Rathäuser in Leukershausen und Mariäkappel wurden mittlerweile verkauft. In Marktlustenau, Leukershausen, Mariäkappel, Waldtann und Bergbronn standen Schulgebäude, welche noch in Gebrauch waren oder früher dafür genutzt wurden. Nicht mehr alle sind in Gemeindebesitz. Die früheren Schulhäuser in Mariäkappel, Leukershausen, Bergbronn, Waldtann und Marktlustenau wurden ebenfalls verkauft. Die in den 1960-iger Jahren gebaute Schule in Waldtann wurde im Zuge der Sanierung des Ortskerns abgebrochen. Heute ist lediglich noch die Schule am Kreßberg im Eigentum der Gemeinde.

Bei der Gemeindegründung waren Turnhallen in Marktlustenau und Waldtann vorhanden. Mariäkappel und Leukershausen erhielten in den Anfangsjahren die im Gründungsvertrag vereinbarte Turnhalle mit Verwaltungsstelle in Haselhof. In Marktlustenau und Waldtann wurden an den Hallen die ebenfalls vereinbarten Anbauten errichtet.

1997 wird mit dem Bau einer zweiten Halle in Marktlustenau begonnen. Vor allem der Schulsport litt vorher unter Platzmangel. Ein Teil des Sportunterrichtes fand sogar in der Haselhofer Halle statt. Auch die bisherige Halle in Marktlustenau wird saniert. Das neue Hallenensemble erhält den Namen Kreßberghalle. Aus den über einwöchigen Einweihungsfeierlichkeiten gehen das alljährliche Konzert der Kreßberger Chöre und die jährliche Gewerbeausstellung Kreßberger Frühling als regelmäßige Veranstaltungen hervor.

Als nächstes wird die Waldtanner Turnhalle vergrößert und umfangreich saniert. Ein Küchenanbau und die Überdachung des Eingangsbereiches schaffen Platz für mehr Hallenfläche. Nach der Fertigstellung beschließt der Gemeinderat ein allgemeines Rauchverbot in den Kreßberger Hallen.

Erst in den letzten Jahren wird mit der Sanierung der Gemeindehalle in Haselhof begonnen. Verschiedene Gegebenheiten verzögern den Bauablauf und die geplante Fertigstellung jedoch erheblich.

Das Rathaus

Gemeindeverwaltung und Dienstleister für die Bürger

1973 werden alle Bediensteten der früheren Gemeinden, außer den Bürgermeistern, von der Gemeinde Kreßberg übernommen. Wie vereinbart sind der Hauptsitz der Verwaltung in Waldtann und Außenstellen in Haselhof und Marktlustenau. Nach und nach werden die Aufgaben in Waldtann zusammengezogen. Schon nach 2 Jahren wird ein Anbau mit Sitzungssaal an das dortige Rathaus beschlossen. Anfang der 1990-iger Jahre wird dann die Sanierung des Rathauses mit einem Architektenwettbewerb eingeläutet. Die Kosten für den Umbau und die Erweiterung werden auf 2 Mio. DM geschätzt. Die Verwaltung zieht übergangsweise für gut zwei Jahre nach Schloss Tempelhof um. Aufregung gibt es kurz nach Beginn der Bauarbeiten. Um den Ablauf der Bauarbeiten nicht zu verzögern, wird aufgrund einer Eilentscheidung die ursprünglich zum Erhalt vorgesehene Bausubstanz restlos abgebrochen, da diese aufgrund des fehlenden Fundamentes und Salpeterbefalls nicht weiterverwendet werden konnte. Im Nachhinein stellt sich die getroffene Entscheidung als richtig und sinnvoll heraus.

Am 22. November 1993 nimmt die Gemeindeverwaltung dann im neu errichteten und ausgestatteten Rathaus der Gemeinde Kreßberg in Waldtann ihre Arbeit auf. Im folgenden Jahr findet ein Tag der offenen Tür statt, der vier Jahre später anlässlich der Vorstellung des Gemeinearchivs wiederholt wird. 1999 stellt erstmals der Landkreis Kreßberg seine Kunstwerke aus. Zum Millenniumswechsel lädt Bürgermeister Robert Fischer zum ersten Neujahrsempfang der Gemeinde Kreßberg in den Sitzungssaal ein. Besondere Gäste sind die Jahrgangsgenährigen, welche in diesem Jahr volljährig werden. Der Empfang findet nun regelmäßig jährlich statt. Seit 2014 wird aufgrund des größeren Platzangebotes das Feuerwehrhaus Süd genutzt.

Im November 2016 beschließt der Gemeinderat nach einer mehrjährigen Planungs- und Entscheidungsphase, das Rat-

Rathaus Waldtann (2021)



haus mit einem von außen zugänglichen Aufzug, einer überdachten Rampe im Eingangsbereich sowie einem behindertengerechten WC, barrierefrei zu machen.

Das Geschäfts- und Ärztehaus

Untere Hirtenstraße 36

Bis vor 2 Jahrzehnten war die allgemeinärztliche Versorgung der Bevölkerung aufgrund des vorhandenen Interesses der Mediziner an Allgemeinarztpraxen kein Thema. Veränderte Lebensgewohnheiten, der Wunsch nach mehr Freizeit und die sich ausweitende Bürokratie führten dazu, dass in immer mehr Arztpraxen keine Nachfolger gefunden wurden. Kreßberg ist zu diesem Zeitpunkt durch zwei selbständige Arzt-ehepaare optimal versorgt. Allerdings werden auch für diese gutgehenden Praxen keine Nachfolger gefunden. Weder die Politik noch die zuständige Kassenärztliche Vereinigung können Lösungen anbieten.

Der Gemeinderat und die Verwaltung erkennen glücklicherweise rechtzeitig, dass der Schlüssel im Angebot von Praxisräumen durch die Kommune liegt. Dank der Verlagerung eines Gewerbebetriebes kann das Grundstück neben dem Rathaus zusammen mit einer weiteren Teilfläche erworben werden. In dem für den Gemeindehaushalt finanziell herausfordernden Neubau des Geschäfts- und Ärztehauses, Untere Hirtenstraße 36 können binnen von nur 5 Monaten die gewünschten Praxisräume geschaffen und anschließend eine große Crailsheimer Praxisgemeinschaft für den Betrieb gewonnen werden. Zu Beginn des Jahres 2022 nimmt diese ihre Arbeit in Kreßberg auf und die Patienten können beinahe nahtlos von den bisherigen Hausarztpraxen überwechseln. In dem Gebäude sind inzwischen auch eine Bäckereifiliale, eine Zweigstelle der VR Bank Feuchtwangen-Dinkelsbühl und die Räume der Sozialstation Kreßberg untergebracht.



Geschäfts- und Ärztehaus in Waldtann (2022), Foto: MHM-Photoart GmbH

Digitaler Fortschritt

Versorgung mit ausreichender digitaler Bandbreite

Ein neuer Bedarf entsteht durch die in den letzten Jahrzehnten rasant fortschreitende digitale Technik und Kommunikation.

Bereits Anfang der 1990-iger Jahre wird in Krefßberg für den Empfang von Fernsehprogrammen durch die Deutsche Post Telekom ein Breitbandkabel verlegt. Mangels ausreichender Nachfrage übernimmt die Gemeinde eine Garantie für die nicht gedeckten Kosten. Das Interesse für den Empfang von Fernsehprogrammen mittels eines Kabelanschlusses liegt 1993 nur bei 50 %. Ober-/Unterstelzhausen, Riegelbach, Bergbronn sowie 1/3 des Gebietes von Marktlustenau werden nicht mehr verkabelt. Die Vereinbarung mit der Telekom wird gekündigt und die Kostenbeteiligung der Gemeinde entfällt.

Die Technik schreitet voran und das Kabelnetz der Telekom wird mehrmals veräußert. Die an dieses mittlerweile Vodafone gehörende Netz angeschlossenen Haushalte profitieren davon, dass neben dem Fernsehangebot auch schnelles Internet über das Kabelnetz angeboten werden kann. Die restlichen Orte müssen sich mit einem langsamen Angebot über das Telekomnetz begnügen.

Der rasante technische Fortschritt bringt eine neue Übertragungstechnik hervor. Mit Lichtwellenleitern (Glasfaser) wird die Geschwindigkeit für den Austausch von Daten außerordentlich gesteigert. Auf die Gemeinden kommt mangels eines funktionierenden Marktes die Aufgabe zu, neben der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung ein weiteres flächendeckendes Netz für diese Technik aufzubauen. Bereits 2008 wird die Erstellung eines ersten Konzeptes angegangen. 2010 profitiert Rudolfsberg davon, dass die Telekom den Wahlbereich Crailsheim für schnelles Internet ausbaut. Für das restliche Gebiet treiben Gemeinderat und Verwaltung die Ausbauplanung voran. Im Jahr 2017 erhält Bürgermeister Robert Fischer aus den Händen des Innenministers Thomas Strobel den Förderbescheid zum Breitbandausbau in einem ersten Abschnitt über 2.508.725 €. Ende 2018 werden die ersten Bauaufträge vergeben. Die Gemeinde Krefßberg kooperiert mit

der Stadt Crailsheim, damit auch deren Teilorte Wegses, Mittelmühle, Oßhalden, Schüttberg und Lohr in den Ausbau mit einbezogen werden. Dies erhöht die Förderquote. Der Betrieb des Breitbandnetzes wird an die ENBW-Tochter NetCom vergeben. Auf Landkreisebene gründet sich der Zweckverband Breitband Landkreis Schwäbisch Hall, dem die Gemeinde beiträgt und der die weitere Ausbauplanung und -Realisierung steuert. Auch die Grauen Flecken sollen mit einem ausreichenden Breitbandangebot versorgt werden.



Breitbandausbau Spatenstich im Gewerbegebiet Bergbronn (Dezember 2018)



Waldfreibad Bergertshofen heute

Das Waldfreibad Bergertshofen

eine freiwillige Einrichtung der Gemeinde

Der Freibadbau in Bergertshofen war von den früheren Gemeinden Leukershausen, Mariäkappel und Marktlustenau noch begonnen worden und wird von der Gemeinde Krefßberg nahtlos weitergeführt, damit es bereits am 1. Juni 1974 eröffnet werden kann. Wenige Jahre nach der Fertigstellung wird eine Gasheizung für eine angenehmere Wassertemperatur und eine leistungsfähigere Filteranlage zur Verbesserung der Wasserqualität eingebaut. Schon 1992 wird an einem Sanierungskonzept wegen undichter Leitungen und abgeplatzter Fliesen gearbeitet. 1994 entscheidet sich der Gemeinderat mehrheitlich für die teurere Edelstahlaukleidung des Beckens. Damit wird die Grundlage für eine langfristige Perspektive dieser Freizeiteinrichtung geschaffen. Im heißen Sommer 2003 wird die höchste Besucherzahl mit 45.231 Badegästen gezählt. 2005 werden Solarschläuche und eine nächtliche Beckenabdeckung realisiert, um eine noch angenehmere Wassertemperatur zu bieten und Energie einzusparen. 2019 erwartet die Gäste bei der Eröffnung die neue 17 Meter lange Breitwellenrutsche. Mit der ersten Freilichtaufführung der Jungen Bühne Krefßberg, eine aus der Theater AG der Mittagsbetreuung an der Schule am Krefßberg hervorgegangene Schauspielertruppe, etabliert sich auch die Kultur in dieser freiwilligen Einrichtung der Gemeinde Krefßberg.

Der Tempelhof

Herrschaftssitz - soziale Fürsorge – Ökodorf

Zur Geschichte der Gemeinde Krefßberg gehört auch der Tempelhof. Früher Sitz der Herren von Knöringen, musste er von den letzten Nachfahren dieses Adelsgeschlechtes aufgrund finanzieller Schwierigkeiten an die Württembergische Krone veräußert werden, welche ihn letztlich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg überließ. Bei der Gründung der Gemeinde Krefßberg betrieb diese ein Heim für Waisen und schwer erziehbare Kinder. Nicht nur in den früheren Krefßberger Gemeinden, sondern auch weit darüber hinaus gab es das geflügelte Wort und den guten Rat an ungezogene Kinder: „Wenn Du nicht folgst, kommst Du auf den Tempelhof!“ Dennoch ist die Einrichtung stets eng mit den umliegenden Orten verflochten.

1982 wird die Einrichtung geschlossen. Bürgermeister Walter Stelzer berichtet im Gemeinderat, dass die Einwohnerzahl in der Gemeinde wohl um 150 Einwohner abnehmen und rund 100 Arbeitsplätze wegfallen würden. Auch die örtlichen Handwerker müssten mit erheblichen Umsatzeinbußen rechnen. Glücklicherweise zieht mit der Beschützenden Werkstätte Heilbronn eine kirchliche Einrichtung für behinderte Menschen als Nachfolgenutzung ein und die Folgen wirken sich nicht so gravierend aus. Aber auch dieser Träger zieht sich nach 20 Jahren im Jahr 2006 komplett zurück. Vier Jahre stehen die Gebäude leer und das Areal bleibt ohne Nutzung. Die kirchlichen Eigentümer verkaufen das komplette Areal zu einem sehr günstigen Preis an eine Grundstückshandlungsgesellschaft. Eine sehr spannende Zeit bricht an. Wer wird wohl neuer Eigentümer des Tempelhofes? Eine Sekte oder eine am Rande oder außerhalb des demokratisch-politischen Spektrums agierende Partei oder gar ein reicher Scheich aus dem Nahen Osten? Den wenigen ernsthaften Interessenten ist meist der Sanierungsaufwand zu hoch.

Dorf zu verkaufen!

Was man früher nur von anderen Ländern kannte, war in Krefßberg Realität. Eine Gruppe Menschen, welche die Vision vom gemeinsamen Leben mit einer ökologisch nachhaltigen, sozial gerechten und sinnerfüllten Daseinsform verbindet, interessiert sich für das Dorf Tempelhof. Glücklicherweise bleibt es nicht beim Interesse. Mit dem Kauf legt die Gemeinschaft den Grundstein für eine gute Entwicklung für beide Seiten. „In Gemeinschaft leben“ findet die Liegenschaft für ihre Ziele und die Gemeinde Krefßberg schafft die Trendumkehr bei der Einwohnerentwicklung und kann beruhigt die Entwicklung beispielsweise mit einem großzügigen Bebauungsplan begleiten. Heute finden sich auf dem Areal zahlreiche Einrichtungen und selbständige Betriebe. Ca. 150 Einwohner haben eine neue Heimat gefunden. Immer wieder berichten namhafte Medien über das Dorf und seine Bewohnerinnen und Bewohner.

Aufregende Themen

viel Geschrei um Nichts

In den letzten 3 Jahrzehnten gab es immer wieder Themen, welche in der Bürgerschaft unterschiedlich beurteilt wurden. Meist waren damit auch unbegründete Angriffe gegen die amtierenden Bürgermeister verbunden. Interessanterweise hatte keine einzige Dienstaufsichtsbeschwerde je Erfolg und es wurde auch nie ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet. Deshalb lohnt es sich nicht, diese Angelegenheiten im Detail zu erwähnen.



Besonderes und Verschiedenes

- Das Wappen der Gemeinde wurde bereits 1974 entworfen. Letztendlich beschlossen wurde es in seiner heutigen Form erst 1980.
- 1974 wurde der erste Kopierautomat beschafft.
- Laut der Vereinbarung über den Zusammenschluss hätte der Ortsteil Rudolfsberg auch noch 1973 nach Crailsheim wechseln können, wenn dies eine Mehrheit der Bürger beantragt hätte. Ein Antrag wurde jedoch nicht gestellt.
- Die Gemeinde Krefberg trägt 40%, später 60%, am Abmangel der zum 01.04.1975 gegründeten Krankenpflegestation.
- Die letzten Müllplätze im Gemeindegebiet sollen Ende 1975 wegen der Einführung der Müllabfuhr und einer heftigen Rattenplage geschlossen werden.
- 1976 werden auf dem Schönweiher bei Marktlustenau Segelschulungen und der Verleih von 2 Ruderbooten erlaubt.
- Zur Gemeinde gehören 5 Friedhöfe. In Bergertshofen wird 1978 eine Leichenhalle errichtet.
- In Marktlustenau kann 1978 ein Zahnarzt für die dortige Praxis gewonnen werden, indem ihm ein Jagdbezirk verpachtet wird. Später findet sich noch eine Nachfolgerin. Allerdings schließt die Praxis 2011 mangels einer Nachfolge.
- 1979 wird gemeinsam mit der Gemeinde Fichtenau ein Loipenspurgerät beschafft.



1979 wurde erstmals ein Loipenspurgerät durch die Gemeinden Krefberg, Fichtenau und Satteldorf beschafft; 2010 erfolgte die Ersatzbeschaffung

- Im Zuge der Planfeststellung für die Bundesautobahn A7 werden Einwände wegen des Lärmschutzes vorgebracht. Diese werden jedoch nicht berücksichtigt.
- Schon 1980 werden Energiesparmaßnahmen für verschiedene Gebäude beschlossen.
- Am 3. September 1980 explodierte in einem Waldstück bei Oberstelzhausen ein US-Kampfbomber vom Typ „Phantom F-4“.
- Seit 1981 gibt es in Waldtann Straßennamen, im restlichen Gemeindegebiet ab 1987.
- 1982 wird für das Mitteilungsblatt eine Bezugsgebühr von 10 DM pro Jahr eingeführt.

- Der Gemeinderat beschließt 1984 eine Resolution: Stoppt endlich das Waldsterben!
- Der erste mit Hilfe der EDV erstellte Haushaltsplanentwurf wird 1986 beraten.
- 1987 führt der Gemeinderat eine Grundsatzdebatte über die Einstellung eines Bautechnikers und beschließt die Ausschreibung der Stelle. Die Stelle wird dennoch erst zum 01. Januar 2023(!) erstmals besetzt.
- Zum 1. Januar 1989 muss die Gemeinde erstmals Asylbewerber aufnehmen.
- Seit 1989 wird das Mitteilungsblatt vom Krieger-Verlag in Blaufelden gedruckt.
- Im selben Jahr klagt die Gemeinde zusammen mit der Gemeinde Fichtenau gegen den Lärm von militärischen Tieffliegern.
- Seit 1993 gibt es das jährlich von der Gemeindeverwaltung organisierte und den Vereinen durchgeführte Kinderferienprogramm in den Sommerferien. Ebenfalls ist die Gemeinde Mitglied in der Volkshochschule Crailsheim Land.
- Im Juli 1998 findet in der Gemeindehalle Haselhof eine Jugendversammlung mit ca. 80 anwesenden Jugendlichen statt.
- Im Gemeindegebiet wurden insgesamt 4 Flurneuordnungsverfahren durchgeführt.
- Die ältesten Unternehmen in Krefberg sind die Schreinerei Wolz (seit dem Jahr 1800) und die Schmiede von Ernst Präuner in Wüstenau (seit 1710).
- Im Jahr 2001 wird das Krefberger Backhaus in Leukershausen eingeweiht. Reinhold Kett und seine Mannschaft betreiben es bis heute. Kett ist auch der Motor für das Krefberger Streuobstkonzept, das Trollblumenprojekt und die Mitgliedschaft in der Fränkischen Moststraße.



Backhaus Leukershausen 2001

- In Marktlustenau vor der Krefberghalle treffen sich 2003 Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Dr. Walter Döring und sein bayerischer Kollege für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz Eberhard Sinner beim Länderfest zur Einweihung des Hohenlohe Franken Radweges, welcher Crailsheim und Dinkelsbühl verbindet.
- Im selben Jahr wird im Mitteilungsblatt erstmals vor dem Eichen-Prozessions-Spinner gewarnt.



Schule am Krefberg 2019



Schule am Krefberg 1966

- 2004 feiert der Ortsteil Wüstenau sein 925-jähriges Bestehen und der Polizeiposten im Rathaus wird endgültig geschlossen. Letzter Krefberger Polizist ist Karl Geymann aus Leukershausen.
- Karl Knauer aus Waldtann erhält 2012 für seine ehrenamtliche Tätigkeit als phänologischer Beobachter für den Deutschen Wetterdienst den Verdienstorden am Bande der Bundesrepublik Deutschland. 2020 wird auch Annelotte Häcker aus Marktlustenau für ihre 40-jährige phänologische Beobachtertätigkeit mit der Bundesverdienstmedaille des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. (Phänologen beobachten die Wachstums- und Entwicklungserscheinungen von Pflanzen im Jahreslauf.)

Fazit

Die Entscheidung war richtig

Von Anfang an war bei den Gemeinderatsgremien und den jeweiligen Vorsitzenden der Wille zum Gelingen des Zusammenschlusses vorhanden. Dies lässt sich aus den Gemeinderatsprotokollen der letzten 50 Jahre eindeutig entnehmen. Im Alltag wird in vielen Einrichtungen auf Gemeindeebene zusammengearbeitet. Die Feuerwehr übt häufig gemeinsam, in den Sportvereinen werden in den Jugendbereichen Spielgemeinschaften gebildet. Frühere Rivalitäten zwischen den Ortsteilen, soweit sie je vorhanden waren, sind nur noch bei einigen wenigen Unverbesserlichen vorhanden oder ganz untergegangen.

Die Gemeinde Krefberg kann zuversichtlich in die Zukunft gehen.

Entwicklung der Schule am Krefberg

– von Rektor a.D. Siegfried Köhnlein

Bis zur Neubildung der Gemeinde Krefberg betrieben die vier ehemaligen Gemeinden Leukershausen, Mariäkappel, Marktlustenau und Waldtann eigene Schulen, wobei die Schule in Bergbronn bereits 1968 geschlossen wurde. 1973 waren noch die Grundschule Waldtann, die Nachbarschaftsgrundschule Marktlustenau mit Sitz in Mariäkappel und die Grund- und Hauptschule Marktlustenau vorhanden. Das ev. Kinderheim Tempelhof hatte bis zur Schließung 1982 eine eigene private Sonderschule.

Am 1.8.1974 nahm die nun neu gebildete Grund- und Hauptschule Krefberg mit Sitz in Marktlustenau ihren Betrieb unter Leitung des Rektors Wolf Günther Schröter auf, zum Stellvertreter wurde Walter Wagner benannt. Aus Mangel an genügend Räumen in Marktlustenau, wurden dort nur die Hauptschüler unterrichtet, Erst- und Zweitklässler in den Außenklassen Mariäkappel, Dritt- und Viertklässler in Waldtann. Der bereits 1968 generell eingeführte unterrichtsfreie Samstag wurde beibehalten.

Ein zusätzlich errichteter provisorischer Holzbau mit zwei Klassenzimmern („Baracke“) milderte die Raumnot in Marktlustenau. Der bereits vorhandene Hauswirtschaftstrakt der 1965 erbauten Schule in Marktlustenau wurde 1976/77 mit Fachräumen für Physik und Chemie ergänzt.

Rasch erarbeiteten die erfahrenen gemeinsam mit den vielen jungen Kolleginnen und Kollegen ein eigenes Profil für die neue Schule. Neben der obligatorischen Einschulungsfeier gestalteten die Grundschüler fortan einen vorweihnachtlichen Sing- und Spielnachmittag, die Abschlussklassen der Hauptschule eine ansprechende Abschlussfeier mit gleichzeitiger Ausstellung von Schülerarbeiten. In Kl.7 bzw. 8 erfolgte ein Schullandheimaufenthalt, anfänglich an der Nordsee, später auf dem Schapbachhof bei Berchtesgaden.



Schule, Kindergarten und Sporthalle Marktlustenau (2017)

1976 begann der Schulversuch O.I.B (Orientierung in Berufsfeldern) in den Klassen 8 mit Arbeitsplatzerkundungen in verschiedenen Betrieben. Vier Jahre später wurde das EBA (erweiterte Bildungsangebot) eingeführt, in welchem im Verlauf der Jahre viele interessante Angebote in AGs, Projekten und freien Aktivitäten den Schülern zur Verfügung standen. Ebenfalls eingeführt wurde die systematische Kooperation mit den Gemeindekindergärten, mit dem Ziel des möglichst schonenden Übergangs in die Grundschule.

Die Einführung neuer Bildungs- und Lehrpläne prägten besonders das Schuljahr 1982/83, an dessen Ende aufgrund der erheblich zurückgehenden Schülerzahlen die Außenklassen Mariäkappel aufgelöst wurden und künftig die ersten bis dritten Klassen in Waldtann, die vierten und die Hauptschulklassen in Marktlustenau unterrichtet wurden. Am Ende des Schuljahres 1983/84 fand erstmals die Hauptschulabschlussprüfung mit schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen statt.

1987 wurde Rektor Schröter in den Ruhestand verabschiedet und Rektor Siegfried Köhnlein als Nachfolger eingesetzt.

Die begonnenen, umfangreichen Baumaßnahmen wurden fortgeführt, der Neubau des Hauptschulgebäudes mit fünf Klassenzimmern, Musiksaal, Werkräumen und Fachräumen für Physik/Chemie vollendet. Und als absolutes Novum im Landkreis erhielt die Schule einen Computerraum mit PCs, in welchem sogar Lehrerfortbildungen des Schulamts stattfanden. Ein neues Lehrerzimmer wurde gebaut, die Räume der Schulleitung sowie das Sekretariat neu gestaltet und dieses jetzt auch personell besetzt.

Das Untergeschoss im Hauswirtschaftsgebäude wurde zu Biologieräumen umgestaltet. Allerdings reichten die veranschlagten Baukosten von 3,6 Mio. DM nicht ganz aus, da die grundschulgerechte Renovierung der Alträume und die moderne Ausstattung der Fachräume zusätzliche 350.000 DM aus Eigenmitteln der Gemeinde benötigten.

Im Juli 1988 fand die Einweihung statt, verbunden mit dem ersten Schulfest, welches durch eine Projektwoche vorbereitet wurde. Mitglieder des Elternbeirats und weitere Helfer sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. Diese Art Schulfest wurde im zweijährigen Rhythmus fortgeführt.

Im Herbst 1988 führte erstmals eine neunte Klasse eine Stu-

dienfahrt nach Berlin durch, was in der Folge zum Prinzip der Abschlussklassen wurde. 1989 erlebten die damaligen Neuntklässler während ihres Berlinaufenthalts die Öffnung der „Berliner Mauer“.

Zur Aufwertung der Hauptschule führte das Land 1990 den Schulversuch „Werkrealschule“ ein. Erfolgreich bewarben sich Schule und Schulträger und konnten damit das Profil und die Attraktivität der Schule stärken. Vertreter des Kultusministeriums, des Oberschulamts und des Staatlichen Schulamts informierten am Werkrealschultag in Kreßberg alle Schulen des Schulamtsbezirks über diesen Schulversuch. Und gleichzeitig zeigten die Lehrkräfte der Schule sehr erfolgreich, zu welcher besonderen Leistungen Kreßberger Hauptschüler fähig waren.

Bis 2009 konnten ununterbrochen zehnte Klassen gebildet werden und besonders befähigte Schülerinnen und Schüler den mittleren Bildungsabschluss vor Ort erwerben. Und diese Schüler nutzten die ihnen gebotenen Chancen in einem höher qualifizierten Ausbildungsberuf oder in weiterführenden Schulen, wobei gerne berufliche Gymnasien mit dem Ziel des Abiturs besucht wurden.

Zu Beginn der 90er Jahre war der Zuwachs an Schülern sehr groß, die Grundschule wurde dreizügig, die Haupt- und Werkrealschule zweizügig geführt. Deshalb wurden 1995/1996 ein Klassenzimmeranbau erstellt, der Grundschulpausenhof neu gestaltet sowie die Schulküche neu eingerichtet. Im selben Schuljahr erhielt die Schule den Anschluss ans Internet und erstellte eine eigene Homepage.

1996 erfolgte der Beginn als Ausbildungsschule für Referendare zur Vorbereitung auf die zweite Staatsprüfung, viele Junglehrer/innen wurden in der Folge sehr erfolgreich ausgebildet.

Die große Schülerzahl bedingte den Neubau der Kreßberghalle für den Sportunterricht. Mit deren Einweihung 1999 wurde die Schule in „Schule am Kreßberg“ umbenannt und feierte ihr 25 jährigen Jubiläum.

2001 trat Konrektor Wagner in den Ruhestand, Ulrich Bayer wurde sein Nachfolger.

Bedingt durch den demografischen Wandel, gesellschaftlichen Entwicklungen und bildungspolitischen Entscheidungen sank die Schülerzahl erheblich, so dass 2006 die Außenklassen in Waldtann aufgelöst wurden und alle Schüler in Marktlustenau

unterrichtet werden konnten. Dort war die Schule inzwischen bereits mit zwei Computerräumen ausgestattet und die gesamte Schulinfrastruktur entsprach voll den Anforderungen einer modernen Pädagogik. Zahlreiche Veranstaltungen, Feste und Feiern, beachtliche sportliche und kulturelle Wettbewerbserfolge, klassenübergreifende und klasseninterne Darbietungen, Projekttag und weitere zusätzliche Angebote ergänzten sinnvoll den Regelunterricht. Als ganz besonderes Beispiel sei die gemeinsame Projektwoche mit Schülern aus Klimovka (Weißrussland) angeführt.

Um Angebot und Attraktivität der Schule noch mehr zu steigern, betrieben Schulleitung, Elternbeirat und Gemeinde die Entwicklung der Schule hin zur Nachmittags- und Ganztagesbetreuung. Ab dem Schuljahr 2006/07 konnten die Schüler mittags in der provisorischen Mensa im Foyer der Kreßberghalle eine warme Mahlzeit einnehmen, geliefert vom Landgasthof Hirsch in Marktlustenau und serviert von Gemeindebediensteten und Eltern. Parallel gab es Betreuungsangebote der Schule und von engagierten Eltern. Außerdem wurden Lehrbeauftragte beschäftigt, die mit Schule, Schulträger und Eltern die Entwicklung zur heute offenen Ganztagesgrundschule maßgeblich begleitet haben. Ziele waren die Erhöhung der Bildungsqualität und Chancengleichheit, sowie der Förderung der sinnvollen Freizeitgestaltung im Hinblick auf die kulturelle und soziale Entfaltung. Ein besonderer Schwerpunkt war die vielfältige, individuelle Förderung von Begabungen, Neigungen und Vorlieben der Schüler und die Stärkung des sozialen Lernens. Eine besondere Stellung nahm die damals neugegründete Theater-AG ein, die bis heute nachhaltig verankert ist. Schulchöre und Schülerband traten sehr erfolgreich auf und unterstützten das neu gewählte Schulmotto „Lebensraum und Lernwerkstatt“ ausdrucksvoll.

Vor allem bildungspolitische Entscheidungen ab 2010/11 hatten den starken Rückgang der Haupt- und Werkrealschüler zur Folge, klassenstufenübergreifender Unterricht musste eingeführt werden. Damit war das Ende der bisher sehr erfolgreichen Haupt- und Werkrealschule besiegelt. Zum Schuljahresende 2018/19 wurden nach 45 Jahren die letzten Haupt- bzw. Werkrealschüler entlassen. Alle Bemühungen von Schulträger und Schulleitung, die Schule in eine Gemeinschaftsschule umzuwandeln oder eine Realschule einzurichten, liefen ins Leere. 2016 trat Rektor Siegfried Köhnlein in den Ruhestand.

Seither wird die Schule am Kreßberg als offene Ganztagesgrundschule geführt, von 2016 bis 2022 von Rektorin Tilla

Klingler, seit Schuljahresbeginn 2022/23 von Schulleiterin Gabi Eschenbächer.

Besonders während der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie mit Lockdown und Schulschließung konnte sich die bereits in den 1990er Jahren begonnene und seither stets modernisierte Digitalisierung der Schule bewähren, wenngleich die Belastung der Schüler, Eltern und Lehrkräfte während dieser Zeit in bisher noch nie dagewesenem Maße hoch war.

Statistische Angaben

| Schuljahr | Schülerzahlen | | |
|-----------|---------------|--------|------|
| | GS | HS/WRS | ges. |
| 1974/75 | 263 | 201 | 464 |
| 1978/79 | 174 | 222 | 396 |
| 1983/84 | 132 | 126 | 258 |
| 1987/88 | 155 | 108 | 263 |
| 1992/93 | 215 | 157 | 372 |
| 1996/97 | 256 | 184 | 440 |
| 1998/99 | 239 | 200 | 439 |
| 2000/01 | 212 | 175 | 387 |
| 2005/06 | 186 | 157 | 343 |
| 2009/10 | 156 | 98 | 254 |
| 2015/16 | 127 | 50 | 177 |
| 2018/19 | 112 | 9 | 121 |
| 2019/20 | 117 | - | 117 |
| 2022/23 | 139 | - | 139 |

Bekannte Stimmen

Was macht für mich Kreßberg aus?



Kindergartenleitungen Marianne Knecht, Anna Schmidt, Eveline Rieder, Krippenleitung Edeltraud Groß

- ländlich, gute Dorfgemeinschaft, jeder kennt jeden, gute Gespräche, sehr persönlich
- schnell im Wald, Natur genießen, Spaziergänge, unendliches Wegenetz auch zum Radfahren, es gibt immer wieder Neues zu entdecken
- „Nur“ 4 Einrichtungen & wir arbeiten viel und sehr gut zusammen, aber es gibt immer die Möglichkeit, passend für die Einrichtung zu entscheiden oder anzupassen
- großer Garten in jeder Einrichtung
- kurze Wege für die Familien, die Einrichtungen zu erreichen
- kurze Wege für uns & immer ein Ansprechpartner im Rathaus, schnelle Entscheidungen, Lösungsfindung, sehr unkompliziert
- selbstständiges Arbeiten
- wir sind eingebunden in die Gemeinde, in das Gemeindeleben, Kreßberger Frühling, Kirche
- wir fühlen uns in der Gemeinde (Verwaltung wie Bürger) wahrgenommen, respektiert und wertgeschätzt

Reinhold Kett



I bin a Kreßberger

Kreßberg ist meine Heimat geworden. 33 Ortsteile mit vielen netten Menschen haben die Gemeinde Kreßberg geprägt. Wir haben in Kreßberg bisher die Bodenhaftung nicht verloren. Über 34 Jahre durfte ich mit den Bürgermeistern und den Baumeistern der Gemeinde zusammenarbeiten. Sie, das gesamte Rathaussteam und der Bauhof legten und legen immer noch ein solides und bodenständiges Fundament für unsere Gemeinde. Viele beneiden uns für diese Bodenständigkeit. Für mich ist in der Geschichte Kreßbergs die Flurbereinigung ein wichtiger Schritt gewesen. Hieraus entwickelten sich viele sehr gute Projekte, für die Kreßberg heute bekannt ist. Kreßberg hat in allen Bereichen etwas zu bieten: Nicht nur unsere Infrastruktur läuft einwandfrei mit Wasserversorgung, Kläranlagen, Feuerwehr, Erschließung von Baugebieten, usw., sondern auch die Natur nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Dies findet sich beispielsweise in dem Projekt Wundergärten der Natur, aber auch die Gemeinschaft im Tempelhof ist ein Vorbild, wenn es um Nachhaltigkeit und Entwicklung zukünftiger Lebensformen geht. Zusätzlich wichtig für den Zusammenhalt sind unter anderem unsere Vereine, Turnhallen, Spiel- und Sportplätze. Ebenfalls möchte ich die Schule am Kreßberg erwähnen, in der die jungen Bewohner unserer Gemeinde eine gute Schulbildung erleben dürfen. Auch im Thema Tourismus kann unsere Gemeinde mit dem Waldfreibad, Bienenzentrum, Fränkische Moststraße, Backhaus und vielem mehr glänzen. Das alles zusammen macht Kreßberg aus und macht die Gemeinde, in der wir leben, lebenswert. Lasst uns in diesem Sinne in Frieden und Zufriedenheit weiterarbeiten, damit sich Kreßberg auch in Zukunft im Namen unserer Gemeinschaft weiterentwickelt.

Hildegard Gräser



- Seit über 40 Jahren ist der Lebensmittelpunkt für mich und meine Familie in Mariäkappel.

- Von Anfang an hatten wir einen sehr guten und schönen Kontakt mit den Nachbarn, die uns „Zugezogene“ sehr offen und hilfsbereit aufgenommen haben.

Bei der jahrelangen Renovierung unseres Hauses, des alten Wirtshauses neben der Kirche, haben uns die damals noch vielen Handwerker vor Ort zuverlässig beraten und geholfen. - Kreßberg hat meine Lebensgeschichte geprägt: Durch die Kinder wurde ich Elternvorsitzende im Kindergarten Haselhof und in der Grundschule Waldtann/Marktustenau. Dabei habe ich die anderen Ortsteile von Kreßberg immer mehr und besser kennengelernt. Ebenso bekam ich mit meinen privaten Freundschaften persönlich engeren Kontakt zu Haselhof, Waldtann und Bergbronn. Bei der Gründung des Mariäkappler Landfrauenvereins wurde ich, für mich überraschend, zur ersten Vorsitzenden gewählt, welches Amt ich dann 12 Jahre innehatte. Durch diese Funktion habe ich noch intensiver und auf anderer Ebene die verschiedenen Ortsteile und Frauen kennengelernt. Wir Vorsitzende haben viele verschiedene Veranstaltungen gemeinsam auf die Beine gestellt; es war eine sehr schöne und gute Zusammenarbeit. Über den örtlichen Verein hinaus war ich lange Zeit außerdem bei den Kreislandfrauen und im Kulturbereich des Landfrauenvereins in Stuttgart tätig.

Anlässlich der geplanten Mülldeponie im Landschaftsschutzgebiet oberhalb von Wüstenau wurde zum Protest die Alternative Liste gegründet, bei der ich dabei war. Bei der nächsten Gemeinderatswahl kam ich als erste und zunächst einzige Frau in dieses Gremium. Ich habe mich für das gesamte Gemeindegebiet eingesetzt. Über die Landfrauen habe ich dazu etliche interessante Schulungen mitgemacht. Aber vor Ort hatte ich es sehr schwer als Frau, als Zugezogene („Sie sprechen nicht unsere Sprache“) und ohne das übliche Netzwerk von Verwandtschaft und Schulfreundschaften gehört zu werden. So wurde leider bis jetzt nicht der von mir angeregte Spielplatz (samt Kneippbad) am Lindenbrunnen im Zuge der Flurbereinigung realisiert. Kreßberg ist lebendig und bietet viel Lebensqualität mit den aktiven Vereinen wie Sport, Chören, Landfrauenverein, Seniorenarbeit, Jugendgruppen usw. Das Bücherregal beim Kirchengemeindehaus Mariäkappel wurde auf meine Anregung hin aufgestellt. Das Gemeindegebiet ist landschaftlich sehr schön, abwechslungsreich und ideal zum Spazierengehen, Wandern, Fahrradfahren und früher im Winter waren die Langlaufloipen ganz toll. Dank des Autobahnkreuzes Feuchtwangen/Crailsheim liegt Mariäkappel zudem ideal für uns und unsere Besucher aus den Partnerstädten Crailsheims und unserem Freundeskreis in Skandinavien.



Markus Häffner

Kreßberg ist für mich in erster Linie Heimat. Hier bin ich geboren, hier sind meine Wurzeln und hier lebe ich mit meiner Familie. An Kreßberg schätzen wir die Infrastruktur mit Freibad, dem neuen Ortszentrum in Waldtann und die zentrale Lage im magischen Dreieck. Als Vorstand eines Gesang- und Sportvereins begeistert mich das Gemeinschaftsgefühl und das ehrenamtliche Engagement im Verein und in den Teilorten. Und auch zwischen den Kreßberger Vereinen hat sich in den letzten 50 Jahren einiges sehr positiv entwickelt. Die Herausforderung der kommenden Generationen ist es, diesen Weg weiter zu gehen und noch enger zusammenzuarbeiten, um die künftigen Aufgaben gemeinsam zu meistern. Dann schließt sich der Kreis von der Eingemeindung der Teilorte zu einem gemeinsamen Kreßberg.



Siegfried Köhnlein, Rektor a. D.

Geboren und aufgewachsen in einer Nachbargemeinde, waren mir die ehemaligen Gemeinden Leukershausen, Mariäkappel, Marktustenau und Waldtann nicht fremd, als ich 1974 meine erste Arbeitsstelle als Lehrer an der damals ebenfalls neu gegründeten Grund- und Hauptschule Kreßberg antrat. Und nun wohne und lebe ich mit meiner Familie seit 1988 in Kreßberg, hatte hier bis zu meinem Eintritt in den Ruhestand einen schönen, erfüllenden Arbeitsplatz als Leiter der Schule am Kreßberg, die neben Grund- und Hauptschule auch den Bildungsgang der Werkrealschule anbieten konnte. Und durch mein Engagement in Gemeinderat und Kreistag durfte ich zur Entwicklung und Mitgestaltung der Gemeinde beitragen.

Ich lebe und wohne gerne hier in unserer ländlich geprägten Gemeinde mit ihrer ansprechenden Infrastruktur. Außerdem gibt es vielfältige Freizeitmöglichkeiten, Angebote verschiedener Vereine und Gruppen, der Kirchen, auch kulturelle Veranstaltungen sowie das große Netz an Wander- und Radwegen und deren überregionale Anbindung seien hier nur stellvertretend genannt. Und nicht zu vergessen die Gastronomie, die hier bei uns noch ausgeprägt ist und kaum Wünsche offen lässt. Dasselbe gilt auch für Gewerbe und Handel, wobei die Nähe zu den Nachbarstädten Crailsheim, Feuchtwangen, Dinkelsbühl und auch Ellwangen so manchen Nachteil des ländlichen Raums ausgleicht.

Für mich ist Kreßberg so als eine lebens- und liebenswerte Gemeinde mit Entwicklungspotential zur zweiten Heimat geworden.

Agnes Schuster Schloss Tempelhof



Vom Hohenpeißenberg zum Hohen Kreßberg

Umgeben von Bergen in Oberbayern aufgewachsen, war mir der hohe Kreßberg von Anfang ein Heimatort – der weite Blick, die Kapelle, ein kraftvoller Hain und natürlich auch die Grabstätte der Familie von Knorringer, die am Tempelhof gelebt hat.

Nach der langen Suche nach einem geeigneten Objekt südlich von München, tauchte plötzlich Tempelhof auf: Großzügiges Areal, (fast) Alleinlage, bezahlbar und viel Land für Selbstversorgung.

Beeindruckend für mich war die erste Gemeinderatssitzung hier im Rathaus und das Erstaunen darüber, dass hier alle den Freien Wählern angehören. Ich kannte von Bayern nur das Parteiengerangel zwischen CSU, SPD und den Grünen.

Von Anfang an habe ich viel Wohlwollen von Seiten der Gemeinde und den Bürgern erlebt – bei der Vorstellung unserer Initiative „Lebensgemeinschaft Schloss Tempelhof“ in der Kreßberghalle, bei der Bürgerversammlung mit dem neuen Bebauungsplan in der Turnhalle und bei den gut besuchten 1.Mai-Festen, um nur ein paar gelungene Zusammenkünfte zu nennen.

Wer hätte gedacht, dass in Zusammenarbeit das erste Earth-ship in Deutschland verwirklicht werden kann. Visionen und Träume zu haben ist das eine, aber ohne Beteiligung und Unterstützung von „Möglichmachern“ kommen diese nicht auf den Boden.

Da ist viel Dankbarkeit in mir: an den Altbürgermeister Robert Fischer, an unsere jetzige Bürgermeisterin Annemarie Mürter-Mayer, den Gemeinderat und die gesamte Gemeinde, dass sie mit uns „Zugereisten Idealisten“ gut auskommen.

Was ich persönlich noch an Kreßberg liebe: das Waldschwimmbad, die vielen Chöre, Theater, die Unterstützungsbereitschaft für Flüchtlinge, den Laden von Frau Stremper, Spaziergänge in die Natur und vieles mehr...

Günter Karger



Was bedeutet Kreßberg für mich persönlich? Aufgewachsen hier in Kreßberg ist die Gemeinde als Heimat auch ein Stück von mir selbst geworden. Hier halte ich mich gerne auf, kann ich mich entfalten und fühle mich aufgenommen. Die Menschen unterstützen und helfen sich gegenseitig, bestärken einander in allen Lebenslagen, kurzum, man freut sich, lacht und weint gemeinsam. Heimat ist auch Geruch. Ich rieche den Rauch der Kartoffelfeuer und höre die Rufe des Waldkäuzchen in meiner Kindheit und genieße den Sonnenuntergang oben auf der Straße nach Rockhalden. Heimat ist Erinnerung mit allen Sinnen. Natürlich kann es dies überall geben. Für mich ist es aber eng mit meinem Wohnort Mariäkappel verbunden, und gibt es nur hier. Nach jahrelanger Abwesenheit durch Schule und Studium hat mich meine Arbeit vor über 30 Jahren wieder in die alte Heimat zurückgebracht.

Als langjähriges Mitglied im Gemeinderat kann ich mich aktiv einbringen und meine Heimat in allen Facetten mitgestalten.

Auch die aktive Arbeit in den Vereinen ist für mich ein Stück Heimat geworden. Unsere vielen unterschiedlichen Vereine bieten den Menschen die Gelegenheit sich einzubringen und so aktiv in der Gemeinde mitzuwirken. Auch leisten sie wichtige Arbeit bei der Integration von „Reingeschmeckten“ Neubürgern. Die gute Unterstützung unserer Vereine durch die Gemeindeverwaltung zeigt die Anerkennung und Wertschätzung dieser ehrenamtlichen Tätigkeiten. Nur so funktioniert ein Miteinander, nur so funktioniert eine Gemeinde. Es ist ein immerwährender Prozess der Veränderung und Erneuerung von Bestehendem. Heimat ist Tradition verbunden mit Innovation, und genau dies erfahre ich in meiner Heimat, in Kreßberg.

Dieter Jörg



„I bin a Waldtanner“

Dieter Jörg, ehemaliger Feuerwehrgesamtkommandant und Chorleiter beim GSV Waldtann

Dieter Jörg ist in Waldtann aufgewachsen und hat nach seiner Bundeswehrzeit 1972 das Amt des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Waldtann von Erich Lochner übernommen. Wie er dazu kam? „So wie das früher hier halt war: Der Bürgermeister Stelzer und der Manfred Feuchter haben gesagt: Du machst das! Und dann hat man das halt gemacht“. Dieter Jörg blieb dabei und übernahm nach dem Zusammenschluss von 1980 bis 2014 die Position des Gesamtfeuerwehrkommandanten für ganz Kreßberg. Nebenbei brachte er sich 27 Jahre als Chorleiter beim GSV Waldtann in die Gemeinschaft ein. An dieses Amt kam er nach eigener Aussage auf ähnlichem Weg. Der ehemalige Waldtanner Lehrer Fritz Walter hat ihn benannt und „wenn der Lehrer etwas gesagt hat, dann gibt's da keine Diskussion, auch nicht, wenn man die Schule längst hinter sich gelassen hat. Dann ist man stolz drauf, ausgewählt worden zu sein“. Weggezogen hat es ihn aus Waldtann nie: „Also, dass manche so verrückt sind und im Urlaub mit aller Gewalt fortmüssen“ das versteht er nicht und schiebt dann aber mit „außer zum Skifahren“ doch noch eine kleine Ausnahme nach. Ihn interessiert nur sehr Lokales, das untermauert er auch mit dem Satz: „Von Untermünkheim braucht das Hohenloher Tagblatt doch bei uns nichts zu bringen!“ „Es sind die Menschen, die Verbindungen und der Bekanntenkreis, die das Leben in Kreßberg absolut wertvoll und lebenswert“ für ihn machen. Das merkt man, denn Dieter Jörg erzählt gerne von dem gemeinsam Erlebten.

50 Jahre FREIWILLIGE FEUERWEHR Kreßberg – 30 Jahre JUGENDFEUERWEHR Kreßberg

– von Wolfram Stremper und Joachim Hägele

Mit der Verwaltungsreform 1972/1973 begann auch für die Freiwillige Feuerwehr ein neues Kapitel. Es entstand die Gesamtfeuerwehr Kreßberg mit den Abteilungen Leukershausen, Mariäkappel, Marktlustenau und Waldtann.

Geschichte der Feuerwehr Kreßberg:

Werner Ehrmann hatte als erster Gesamtkommandant von 1973 bis 1980 die Leitung über die vier Abteilungen. Diese Abteilungen waren weiterhin in ihren angestammten Gerätehäusern untergebracht. Einheitliche Strukturen, eine gemeinsame Ausbildung und gemeinsames Handeln waren schwer und mühsam umsetzbar. Über drei Jahrzehnte blieben die vier „Wehren“ der ehemaligen Gemeinden im Wesentlichen erhalten.

Werner Ehrmanns Nachfolger Dieter Jörg übernahm dieses Amt 1980 und steckte sehr viel Zeit und Energie in eine gemeinsame Ausstattung und in eine sehr hohe Ausbildungsqualität. Letztlich gelang es ihm gemeinsame und nachhaltige Strukturen in der Gesamtfeuerwehr Kreßberg zu schaffen.

Der Trend zur Eigenständigkeit in den Abteilungen war trotzdem noch stark ausgeprägt.

Aber die Zeiten änderten sich. Das Interesse für ehrenamtliches Engagement wurde geringer. Immer mehr Kameraden führen zum Arbeiten aus der Gemeinde heraus und waren somit tagsüber nicht mehr schnell genug im Feuerwehrhaus. Auch Schichtarbeit und Montageeinsätze waren (und sind es immer noch!) für die Anzahl der tagsüber schnell alarmierbaren Kameradeninnen und Kameraden nicht gerade förderlich. An den Fahrzeugen und Gerätehäusern der vier Abteilungen nagte zudem der „Zahn der Zeit“.



Das Konzept „Feuerwehr Kreßberg 2010“:

Bereits um das Jahr 2000 herum war nun fast allen klar, dass sich etwas ändern musste. Unter der Regie von Dieter Jörg, Joachim Hägele und Bürgermeister Robert Fischer wurde das Konzept „Feuerwehr Kreßberg 2010“ erstellt, mit dem vordergründigen Ziel, die Einsatzfähigkeit auch künftig sicher zu stellen. Eine Analyse der Gemeindefunktion auf der Grundlage der vom Land Baden-Württemberg vorgegebenen Kriterien ergab, dass statt vier auch zwei Standorte ausreichen, um jeden Ort im Gemeindegebiet innerhalb der geforderten Rettungsfristen erreichen zu können. Entsprechend sah das Konzept vor, die vier bislang noch eigenständigen Abteilungen zu zwei größeren Einheiten zusammenzufassen. Das umfangreiche Konzept fand die Zustimmung des Gemeinderats und der Feuerwehrausschüsse und auch der Mehrzahl der Feuerwehrangehörigen.

Den Start der Umsetzung markierte der Bau eines Gerätehauses in Haselhof im Jahre 2008, welches die Magazine in Mariäkappel und Leukershausen ersetzte. Die beiden Feuerwehrabteilungen Mariäkappel und Leukershausen wurden zum 1. Januar 2009 zur neuen Abteilung „Nord“ mit Joachim Hägele als Abteilungskommandant zusammengeführt.

Die Abteilungen Marktlustenau und Waldtann wurden im März 2013 aufgelöst und zur Abteilung „Süd“ vereint. Zum Abteilungskommandanten wurde Michael Kretschmaier gewählt. Im September 2013 konnte das Feuerwehrhaus Süd bezogen werden, welches nun auch einen festen Platz für die Jugendfeuerwehr bot.

Ein Jahr später, im Jahre 2014, wurde Dieter Jörg aus dem Feuerwehrdienst verabschiedet. Martin Kett wurde sein Nachfolger als Gesamtkommandant der Feuerwehr Kreßberg.

berg. Er entwickelte die Gesamtfeuerwehr erfolgreich weiter. Er führte eine sehr durchdachte und auf jeden Einsatz abgestimmte Alarmierungs- und Ausrückordnung ein. Unter seiner Führung und unter großem Zeitaufwand gelang es ihm letztlich eine überaus schlagkräftige Gesamtfeuerwehr auf höchstem Ausstattungs- und Ausbildungsniveau weiter zu entwickeln.

Die Jugendfeuerwehr Kreßberg:

Seit 1993 hat die Feuerwehr Kreßberg eine eigene Jugendfeuerwehr. Aufgebaut wurde diese maßgeblich durch Karl Köffler und seinem Nachfolger Ralf Hofmann in der Zeit von 2005 bis 2015. Seine Stellvertreter waren Rainer Belzner sowie Achim Rupprecht. Seit Februar 2015 bis Januar 2020 wurde die Jugendfeuerwehr von Tanja Seibt und ihrem Stellvertreter Martin Kaas geleitet. Ab Januar 2020 wird die Jugendfeuerwehr mit 26 Mitgliedern von Martin Kaas geführt. Seine Stellvertreter sind Andreas Vetter und Pascal Seibt. Die Übungen der Jugendfeuerwehr finden alle zwei Wochen samstags statt. Mitmachen dürfen Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren, da in der Jugendfeuerwehr eine Kindergruppe seit 2022 integriert ist.

Diese sehr gute Jugendarbeit stellt bisher sicher, dass genügend junge Männer und immer mehr junge Frauen die aktive Abteilung ergänzen und somit die Einsatzfähigkeit der Kreßberger Feuerwehr gewährleisten.

Altersabteilung:

Um 2005 herum bildete sich die Altersabteilung der Feuerwehr Kreßberg, zunächst unter der Leitung von Friedrich Probst, später dann unter Mathias Ströbik und Wilhelm Ruck. Nach kleineren Anlaufschwierigkeiten haben sich die Strukturen gefestigt und das Angebot wird gut angenommen. Die Altersabteilung der Feuerwehr hat um die 20 Mitglieder und wird heute von Joachim Hägele und Wilhelm Ruck geleitet.

Feuerwehr Kreßberg heute:

Die Feuerwehr hat zwei aktive Abteilungen (Einsatzabteilungen), eine Jugendfeuerwehr und eine Altersabteilung.

Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kreßberg ist Martin Kett, sein Stellvertreter ist Ralf Hofmann. In den beiden aktiven Abteilungen sind 81 ausgebildete Einsatzkräfte, darunter 7 Frauen.

Der Abteilungskommandant der Abteilung Nord ist Fabian Fischer, seine Stellvertreter sind Uwe Hüttner und Manuel Eckelhardt. In der Abteilung Nord leisten 31 Kameradinnen und Kameraden ihren Dienst. Im Feuerwehrhaus Nord ist das neueste Fahrzeug der Feuerwehr Kreßberg, ein Löschgruppenfahrzeug „LF10“ untergebracht, welches 2022 in Dienst gestellt wurde, außerdem ein Tanklöschfahrzeug „LF8/18“.

Sägewerkbrand Marktlustenau (2002), Foto: J. Kröper



Die Abteilung Süd hat vier Fahrzeuge, ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug „HLF 10“, einen Einsatzleitwagen „ELW 1“, ein geländegängiges Löschgruppenfahrzeug „Unimog LF 8“ und einen Gerätewagen Transport „GWT“.

Abteilungskommandant der Abteilung Süd ist Michael Kretschmaier, seine Stellvertreter seit 2017 ist Bernhard Rieck sowie Martin Waldmann bis Ende 2022. Die Abteilung hat derzeit 50 Einsatzmitglieder.

Fazit nach 50 Jahren

Es war ein weiter und teilweise mühsamer Weg zur Gesamtfeuerwehr Kreßberg, aber er führte zum Ziel. Heute hat die Feuerwehr zwei sehr funktionale moderne Feuerwehrhäuser, überwiegend neue und taktisch variable Einsatzfahrzeuge.

Die Feuerwehrfrauen und -männer haben ideale Voraussetzungen, die vielseitigen Aufgaben zu erfüllen.

Retten – Löschen – Bergen – Schützen

Dies sind die Kernaufgaben der Feuerwehr kurz und präzise mit wenigen Schlagworten beschrieben. War es früher die Brandbekämpfung, so rückt heute immer mehr die technische Hilfeleistung in den Vordergrund. Dabei hat die Rettung von Menschen und Tieren allerhöchste Priorität.



Jahreshauptversammlung 2001



Ölspur 1999, Waldtann

